

Die Reichs-  
er soll auf  
durch die  
einen Kui-  
kunst mög-  
— Köln.  
berg —  
wie Rosen-  
als zwei  
stadt Böhr-  
d man von  
Geschäfts-  
Berlin ab-  
ledigen und  
liegen. Der  
diese Weise  
neuen Wa-  
Reichsposi-  
tionsflug-  
hren hätte  
n Flüge-  
tischlich  
Bänder und  
haft. Auch  
nicht durch  
Schnelligkeit  
en werden,  
n übigen  
igen Bau-  
2 e. G. m.  
ebdet wor-  
Frau Tees  
n seit dem  
W.M. ver-

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Eheblatt und Anzeiger).

Dienstzeitung  
Tageblatt Riesa.  
Jahres Nr. 20.  
Vorjahr Nr. 22.

Botschaftszeitung  
Dresden 1830.  
Straße:  
Riesa Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das am Sonnabend der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsverwaltung beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Gewerbeamts Riesa behörlicherweise bestimmt Blatt.

Nr. 288.

Freitag, 11. Dezember 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags. Bezugssatz, gegen Vorzugsabzug, für einen Monat 2 Mark 20 Pfennig ohne Aufschluss. Für den Fall des Eintritts von Preishöhensteigerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags einzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Geschrein an bestimmten Tagen und Wochentagen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 10 mm breite, 8 mm hohe Gründungszeile (5 Seiten) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Vollseitze 100 Gold-Pfennige; Zeitraubende und tabellarische Satz 50% Aufschlag. Zeit-Tarife. Gewidriger Rabatt erhältlich, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Haftung und Erfüllungsort: Riesa. Achtzehn Unterzeichnungsbelege. Erklärt an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebene oder der Verlegerungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Winterlich, Riesa.

## Zur Notverordnung.

Wir haben bereits gestern die ersten kritischen Stimmen zur Notverordnung wiedergegeben, die sich nach der ersten Fertigung des umfangreichen Gesetzeswerkes bei fast allen Bekosteten regten. Inzwischen ist die allgemeine Erstarrung, sozusagen der erste Schreck, überwunden worden. Man kann jedoch nicht sagen, dass das Ende freundlicher geworden wäre. Im Gegenteil! Das angeblich so geschlossene Bild der Notverordnung zeigt bei näherer Prüfung bedenkliche Lücken. Die verschiedenen Durchführungsbestimmungen, die noch erlassen werden sollen und an denen bereits in großer Eile gearbeitet wird, werden ungewöhnlich viele Einwendungen berücksichtigen müssen. Auch in den Kreisen der Regierungshänger hält man mit starker Kritik nicht zurück. Die Dürre ist niedergebrannt; die Parteien, Gewerkschaften, Verbände und Organisationen schwitzen, so gut es geht, die Tropfen ab. Aber man ist durchaus nicht der Meinung, dass die bedenkliche Meinung eingetreten ist. Schon heute kann man voraussagen, dass in den nächsten Tagen ein Proteststurm durch Deutschland gehen wird, an dem sich alle nur irgendwie maßgebenden Verbände beteiligen werden. Der Unterschied der Regierungsbänker und Regierungsgegner wird nur in dem Ton der Verlautbarungen zum Ausdruck kommen. Mit grohem Pessimismus verfolgt man die Arbeit des Preisabschaffungsausschusses. Seine Vollmachten sind zwar groß, aber sie erlauben sich auf soviel verschiedene und schwer beeinflussbare Preisgruppen, dass man sich eine wütende Auswirkung seiner Tätigkeit bis zum 1. Januar 1932 nur schwer vorstellen kann. Alle Kreise, die sich gegenwärtig noch abwartend verhalten, machen jedoch ihre endgültige Stellungnahme von dem sofortigen Ergebnis der Preisfestigungsaktion abhängig. Gibt es hier eine Panne, so droht nach der allgemeinen Aussicht eine Krise des gesamten Reformwerkes, die zu einem Abmarsch auch derjenigen Gewerkschaften und Verbände ins oppositionelle Lager führen müsste, die im Augenblick noch auf der Stelle treten.

Verständigerweise gehörn zu den amtrittenen Varianten der Notverordnung auch die Paragraphen, die dem "Schuh des inneren Friedens" dienen sollen. Für Waffenhandel und Waffenherstellung werden zwar bereits in den nächsten Tagen Durchführungsbestimmungen erlassen werden, die Jäger, politisch einwandfreie Personen und Besitzer von Waffen, die nur "aus Pleist" aufbewahrt werden, von der Anmeldepflicht befreien. Unverständlichweise sind ähnliche Erläuterungen aber für das Uniformverbot, den verstärkten Ehrenschutz und die Sicherung des Weihnachtsfeierns nicht vorgesehen. Dadurch wird ein großes Juhand geschaffen. In jedem einzelnen Fall werden Polizei und Gerichte darüber zu entscheiden haben, ob ein Verband oder eine Gruppe "politische Vereinigungen" sind, ob ein Abzeichen oder eine Fahne gegen den Weihnachtsfeier verstoßen und ob schließlich Weihnachtsfeiern als politische Versammlungen angesehen und verboten werden dürfen. Technische Unklarheiten sind in dem Ehrenschutz-Kapitel vorhanden. Es ist zum Beispiel nicht sicher, ob auch ein Redakteur als eine Person anzusehen ist, die "im öffentlichen Leben" steht und verstärkt Schutz gegen Verleumdung genießt. Die Jugendorganisationen werden unter diesen Umständen bei ihren Ferien-Wanderungen besondere Zurückhaltung üben müssen. Es ist durchaus möglich, dass schon die harmloseste "Tracht" oder eine Vereinsnadel in politisch erregten Landesteilen Anlass zu Meinungsverschiedenheiten und zum polizeilichen Eingreifen geben kann.

## Die Nationalsozialisten fordern Einberufung des Sächsischen Landtags.

(Dresden.) Die nationalsozialistische Bandeagktion fordert in einem Schreiben an den Präsidenten des Landtages, Wedel, die sofortige Einberufung des Landtages behufs Stellungnahme zur neuen Notverordnung. Der Antrag hebt hervor, dass in den Bestimmungen der Notverordnung über den Abbau der Gehälter und Löhne, denen nun so weniger eine Garantie auf praktische Wirksamkeit einer Preisfestigungsaktion gegenübersteht, als die Umsatzherrn um mehr als 100 Prozent erhöhte, eine neue schwere Belastung breiter Schichten des sächsischen Volkes entstanden ist. Durch Bestimmungen politischer Art werden weiterhin das zur Zeit verfassungsmäßig laufende Volksbegehren sowie der kommende Volksentscheid aufs schwere belastet. Im Interesse des sächsischen Volkes muss der Landtag deshalb unbedingt dazu Stellung nehmen und die sächsische Regierung beauftragen, alle getrennten Schritte gegen die Notverordnung und gegen die Knebelung primitivster Staatsbürgerschaft durch eine von der Sozialdemokratie und der bürgerlichen Mittelpartei geführte Reichsregierung, die längst nicht mehr das Vertrauen des Volkes besitzt, zu unternehmen. Mit Rücksicht auf die Fürt der noch zur Verfügung stehenden Einberufungsrecht für das Volksbegehren wird deshalb die sofortige Einberufung des Landtages für Sonnabend, den 12. Dezember, oder spätestens Montag, d. 14. Dezember 1931, beantragt.

Der Antrag der Nationalsozialisten lautet:

Der Landtag wolle beschließen, die Regierung wird beauftragt, 1. gegen die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 bei der Reichsregierung und dem Reichspräsidenten sächsischen Prost einzulegen und unter Wahrnehmung aller rechtlich möglichen und geeigneten Schritte deren sofortige Beleitigung zu fordern; 2. für Sachsen jeden Abstand der Wirtschaft und des Gewerbes zu verschaffen, a. das Unternehmen,

## Der Reichskanzler vor der ausländischen Presse.

(Berlin.) Die "Voss. Zeit." berichtete Einzelheiten aus der Rede, die Reichskanzler Dr. Brüning gestern vor Berliner Auslandsjournalisten gehalten hat. Der Reichskanzler erklärte:

Gegenüber den Anhänger nationalsozialistischer Führer könne die Reichsregierung nur immer wieder versichern, dass sie bei aller Sorge, mit der sie das Umsturzziel des Radikalismus verfolge, die Fügel fest in der Hand habe.

Wenn im Ausland Sorge wegen des Auswachsen des Nationalsozialismus besteht, so sollte man sich darüber klar sein, dass daran die weltwirtschaftlichen Verhältnisse und die politischen Schwankungen der Vergangenheit einen mindestens 80prozentigen Anteil hätten. Er sei überzeugt, dass die Welt mit einem Schlag die Gefahr des Nationalsozialismus befreien könnte, wenn sie Deutschland helfen würde, wie es seines Erachtens auch vom menschlichen Standpunkt aus notwendig wäre.

Bei der Erklärung, die der Kanzler dann zu der neuen Notverordnung gab, sagte er einleitend, dass Darlegungen über diese Maßnahmen in einem Kreis von Vertretern ausländischer Blätter vielleicht umso mehr interessieren würden, als bei einem Fortschreiten der Weltkrise Deutschland sicherlich nicht das einzige Land bleiben werde, das zu ähnlichen Maßnahmen greifen müsste. Man kann, so führte er aus, die Deflation über einen gewissen Punkt hinaus nicht fortsetzen, weil sonst ein Weiterspielen zwischen den gefestigten Preisen, Löhnen und Gehältern auf

der einen Seite und den sinkenden Staatseinnahmen auf der anderen Seite entstehen würde.

Mit klarer Betonung widersprach der Reichskanzler der Behauptung, dass die deutsche Regierung Staatsbanken oder Planwirtschaft betreibe. Ihre Absicht sei lediglich eine Verkürzung der Wirtschaft zu verhindern, die zu Staatswirtschaft oder Planwirtschaft führen könnte. Diese Erklärung läuft der Kanzler hinzu, dass die deutsche Regierung, wenn sie auch in gewisser Weise auf die Vorgänge in England sich habe umstellen müssen, nicht beabsichtige, Duma- ping zu betreiben.

Über die Reparationsfrage sagte Dr. Brüning u. a. "In dem Augenblick, wo Deutschland nichts mehr geschenken bekommt und die Reparationen durch Warenüberschuss bezahlt werden, werden die Reparationszahlungen entweder die ganze Weltwirtschaft durchschneiden bringen, oder es wird sich die Unmöglichkeit der Zahlungen erweisen. Meine Hoffnung ist", so schloss der Reichskanzler, "dass die Welt, wenn sie alle Systeme durchprobiert haben wird, sich zu einer großzügigen Lösung wird entschließen müssen."

Auf die Frage eines der Berichterstatter, was der Reichskanzler zu französischen Preisänderungen sage, die aussprechen, dass man Deutschland nur im Rahmen des Youngplanes helfen könne, erwiderte der Reichskanzler, es koste, dass die bevorstehende internationale Reparationskonferenz anders entscheiden werde. Auf die Frage, ob er selbst an der Reparationskonferenz teilnehmen wolle, antwortete der Reichskanzler: "Ja, wenn die anderen Außenminister auch zur Reparationskonferenz erscheinen."

## Der Deutsche Beamtenbund zur Notverordnung.

Der Geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes trat nach Erscheinen der Notverordnung am 10. Dezember zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Einstimmig beschloss er, sich mit folgendem

### Aufruf an alle Beamten

zu wenden:

"In beschisselosem Andenken wird durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 in das wirtschaftliche, soziale und politische Leben Deutschlands eingegriffen. Neue Einführung und Erhebungen werden weiten Bevölkerungsschichten Deutschlands, in höchstem Umfang im beladenen und den Beamten ansetzt. Ein fortwährender Winter, eine schwere Zukunft, stehen vor uns. Immer heftiger tritt in Erscheinung, dass die leichte Ursache der katastrophalen Entwicklung in der Verstärkung des weltwirtschaftlichen Ungleichgewichts liegt, die wiederum in den der wirtschaftlichen Vernunft widerstprechenden Tribulaten Deutschlands begründet ist. Ebenso deutlich hat sich innerwirtschaftlich erwiesen, dass nicht nur politische Vorommisse in den verschiedenen Wirtschaftsgruppen das allgemeine Misstrauen in die deutsche Wirtschaftsfähigkeit ständig geheizt haben, sondern auch, dass der starke Einstinkt möglicher Wirtschaftskreise auf die Staatsführung und Gelenkgebungen vorwiegend eigenen Interessen gedielt und dem Allgemeinwohl empfindlich gemacht hat.

Immer wieder ist von uns aus das Verderbliche und Verhängnisvolle der Zerrüttung der Staatskraft, namentlich auch der Staatsbeamten, hingewiesen worden. Jetzt endlich, in dieser Notverordnung, bekommt sich die Reichsregierung an dem Grundtag, dass eine weitere Zerrüttung der Staatskraft unterbleiben muss. Ob jedoch durch die von ihr teils angeordneten, teils in Ausflucht gestellten Maßnahmen dieses Ziel erreicht wird, muss die Zukunft erweisen. Debenfalls müssen wir uns auf offene und verdeckte Versuche aus Interessentreffen, die Preisfestigung mehr oder weniger zu hinterziehen, gefasst machen. Demgegenüber werden wir uns mit aller Kraft nicht nur für die Er-

haltung, sondern für die Stärkung der Staatskraft einsetzen, um schwerste wirtschaftliche Folgen der Notverordnung entgegenzuwirken. Wir Beamten sind in der Verteidigung unserer besonderen wirtschaftlichen und rechtlichen Interessen auf uns selbst gestellt. Enger Zusammenhang aller Beamten ist daher das Gebot der Stunde. Kollegen! Das deutsche Volk steht in einem entscheidenden Abschnitt seiner Entwicklung.

Gegenüber der Welt erheben auch wie unsere Söhne zur Befreiung von allen Tribulaten und für völlige Gleichberechtigung Deutschlands mit allen anderen Staaten. Innerhalb Deutschlands verlangen wir die wahre Gleichberechtigung aller Volkschichten auch der Beamten und die Verstärkung ihrer berechtigten Interessen. Im besonderen fordern wir grundlegend Einheitlichkeit in der Befolung und eine gesicherte, von einheitlichen Gesichtspunkten ausgehende Rechtsgrundlage für alle Beamten in Reich, Ländern und Gemeinden.

Wir erwarten, dass sich alle Beamten in dieser schwierigen Zeit um ihre von der Gesamtheit anerkannten Führer scharen, damit wir gesint und entschlossen das Schicksal des deutschen Volkes und damit unser Schicksal zum besten wenden helfen.

Der Vorstand des Gewerkschaftsringes fasste eine Entscheidung, in der es u. a. heißt: Mit einer weiteren einzelnen Vorleistung der Löhne und Gehälter müsste der Schrumpfungsprozess der deutschen Wirtschaft in eine unüberholbare Katastrophe eindämmen. Der Gewerkschaftsring muss verlangen, dass die Schichter angewiesen werden, ihre Entscheidungen von den tatsächlichen Auswirkungen der Preispolitik der Regierung abhängig zu machen. Die Reichsregierung kann die Explosionen der sozialen Spannungen nur verhindern, wenn sie mit der gleichen Härte wie gegen Lohn und Gehalt gegen die übrigen Produktions- und Lebenshaltungskosten vorgeht. Mit den Kosten der neuen Notverordnung ist die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes erschöpft.

## Schluss der Pariser Ratstagung

Paris, 11. Dezember.

Nach der Abstimmung über die Entschließung zum Mandatsrechtskonsortium betonte in der Schlussfassung des Völkerbundespräsident Briand, die angenommene Resolution könne in nichts die Doktrin des Völkerbundes berühren. Diese behalte volle Kraft. Wenn nicht eine entsprechende ausdrückliche Bestimmung der in Kraft befindlichen Verträge vorliege, gestatte der Völkerbundspakt seinem Staat, seine Vorwände gegen einen anderen Staat durch andere Methoden als die in Artikel 12 des Völkerbundesstatutes angegebenen geltend zu machen. Jede Beeinträchtigung der in der Brüderlichkeit zum Völkerbundspakt ausgesprochenen Grundsätze stelle die Völkerbundesmitglieder vor eine ernste Verantwortung, die auch im Kellogg-Pakt bestätigt werde.

Der deutsche Vertreter, von Mühlau, betonte die Verpflichtung des Völkerbundes, eine friedliche Regelung von Konflikten herbeizuführen. Deutschland sei in der Aufrechterhaltung dieses Grundzuges wesentlich interessiert.

## Schlesien in Brennen

Berlin, 11. Dezember.

Die Preußische Regierung plant die Einführung einer Schlachtfeste nach süddeutschem Muster. Gegen die Einführung dieser Steuer erhebt das Fleischergewerbe Einspruch. Von dieser Seite sind, wie die "Fleischerverbandszeitung" mitteilte, Befreiungen im Gange, das Zustandekommen dieser Steuer, die vom Gewerbe als eine Sonderbelastung empfunden wird, zu verhindern.

# Binterhilfe 1931/32. — Hilfswerk der Stadt Riesa.

Am 7. Dezember 1931 hat unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Dr. Scheider der seinesgleichen eingesetzte Ausschuss für die Winterhilfe 1931/32 getagt. Der Herr Vorsitzende gab zunächst die endgültige Zusammenstellung des Ausschusses bekannt, nachdem die einzelnen Organisationen ihre Vertreter benannt haben. Der Deponent des Wohlfahrtsamtes, Verwaltungsdirektor Gaußner, berichtete dann über den bisherigen Erfolg der durchgeführten Sammlungen. Er hob dabei besonders hervor, daß es als dankenswert anzusehen sei, daß insbesondere Sachspenden in großer Zahl eingegangen seien, wenn auch der Eingang an barem Gelde hinter anderen Jahren zurückgeblieben sei. Besonders durch die Sammlungen des Frauenvereins Riesa, des Frauenvereins Gröba und des Katholischen Frauenebundes bei ihren Mitgliedern seien dem Wohlfahrtsamt getragene und neue Kleidungsstücke aller Art, Wäsche, Schuhwerk, Lebensmittel und sonstige Gegenstände des täglichen Bedürfnisses aufgezählt worden. Dadurch sei es möglich, wenigstens den schlimmsten Notfällen durch Abgabe von Sachen etwas abzuwenden. Auch die vom Altersheimverein durchführte Kinderfeier und die von der Arbeiterwohlfahrt durchgeföhrte Speisung von Erwachsenen sei dankend anzuerkennen. Durch den Altersheimverein werden zum Zeit 60 Kinder an 2 Tagen der Woche mit warmen Mittagessen versorgt, und zwar zum größten Teile in der sächsischen Volksküche, zum anderen Teile in Familien. Die Arbeiterwohlfahrt gibt bis auf weiteres, wahlweise nach Auf die Dauer eines Vierteljahrabs., 25 Volksküchenmarken an Arbeitslose aus, die sonst auch nicht in der Lage wären, sich regelmäßig ein warmes Mittagessen zu leisten.

Weiter wurde darüber berichtet, daß erfreulicherweise auch größere Mengen Weizenmehl, Nudeln, Seife und Brote als Spenden ausgeschickt worden seien. Mit den bisher eingegangenen Geldmitteln sei es möglich, weitere Mengen dieser Lebens- und Gebrauchsmittel hinzukaufen und auf diese Weise sie es sich auch dieses Jahr wieder ermöglichen, eine Weihnachtsspende an die Hilfsbedürftigen zu verteilen, die aus Wehl, Nudeln, Seife, Brot und Butter bestehen soll. Wenn auch mit Rücksicht auf die um 50 Prozent größere Zahl der Hilfsbedürftigen die Spende nicht ganz in dem Umfang der Vorjahre ausfallen könnte, so ist es doch möglich, jedem wenigstens etwas aufzumachen zu lassen. Dem vom Wohlfahrtsamt gemachten Verteilungsvorschlag wurde zugesagt, wobei der Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, daß es möglich sein möchte, neben den Lebensmitteln auch noch etwas Beizugsmaterial zur Verteilung bringen zu können. Dazu wäre es nötig, daß dem Hilfswerk wie in den Vorjahren wieder größere Mengen Briefe aus der Bevölkerung geheftet würden, auf deren Befragung noch gehofft wird.

Der Ausschuss gab noch keine Zustimmung dazu, daß die Verteilung der einschenden Sachspenden und Gutscheine durch die beamten Kräfte des Wohlfahrtsamtes erfolgt, da dies die Verhältnisse der einzelnen Familien und Personen wohl am besten bekannt sein dürften.

## Bolzbegehr und Landeskirche.

Der ländliche Landtag in seiner Mehrheit sucht auf jede Weise der evang. Kirche in Sachsen die Mittel vorzuenthalten, auf die sie rechtlichen Anspruch hat. Im heutigen Landtag, der nun durch Bolzbegehr zur Aufführung gebracht werden soll, erkennt sich im Juli dieses Jahres das Ungebührliche, daß die Staatsleistungen an die evang. Landeskirche, über die ein Abschlusvertrag zwischen Staat und Kirche bereits im Ausbauverfahren fertiggestellt und genehmigt worden war, im Vierum des Landtags der Abschaffung verfiel, während gleichzeitig die Staatsleistungen für katholisch-geistliche Behörden und sonstige katholische Kultusstellen angenommen wurden. In einem Lande, das zu 95 Prozent evangelisch ist, ist diese Landtagsentscheidung eine starke Herausforderung der evang. Bevölkerung. Die Kirche braucht immer dringender die Mittel, die ihr nun schon seit Jahren vorenthalten werden. Es ist unmöglich, alles mit Kirchensteuern aufzubringen, um die evang. Kirche nicht einer Katastrophe entgegenzusehen zu lassen. Darum ziehne sich jeder evang. Christ in Sachsen bis spätestens 15. Dezember in die Lüste zum Bolzbegehr ein! Der heutige Landtag muß durch einen neuen erachtet werden, der auch der evang. Kirche gibt, was ihr von rechtmäßigen erhört, damit das religiöse Leben in unserem Volke nicht weiterhin verkümmert und erstickt!

Plärrer Schröter, Riesa.

## Ertliches und Sächsisches.

Riesa, den 11. Dezember 1931.

\* Metternorberline für den 12. Dezember. (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) In der Nacht zum Sonnabend frost noch etwas vorberend, Hellemitte unter minus 5 Grad, im Gebiete gegen minus 10 Grad, später aber in allen Lagen Frostminderung, in der Ebene, möglicherweise morgen oder übermorgen bereits wieder tagsüber eine Wärmegrade, vorberend wölkig mit vorberaubender Aufheiterung, zumindest noch erhebliche oder längere andauernde Niederschläge, Flachland mögliche, in freien Lagen zeitweise auch aufstrebende Winde aus nördlichen Richtungen.

\* Daten für den 12. Dezember 1931. Sonnenaufgang 7,55 Uhr. Sonnenuntergang 15,51 Uhr. Mondaufgang 11,08 Uhr. Monduntergang 18,47 Uhr.

1821: Der französische Dichter Gustave Flaubert in Rouen geb. (gest. 1880).  
1865: Der Meillende Georg Schillings in Düren geb. (gest. 1921).

## Für die Leser des "Riesaer Tageblattes".

Sondervorstellung am 17. 12. durch die Sorauer Operetten- und Schauspielbühne.

Die durch ihre dieskommerschen Aufführungen beim Riesaer Publikum als sehr leistungsfähiges Bühnenunternehmen bekannte Sorauer Operetten- und Schauspielbühne (Direktion Fritz Steiner) wurde von uns für ein Schauspiel gewonnen und bringt am Donnerstag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, in Höpners Theatersaal die strohe dreitägige Operette "Die tolle Komödie", von Walter Kollo, zur Aufführung. Unseren Leserinnen und Lesern können wir dabei die erfreuliche Mitteilung machen, daß diese Aufführung ausschließlich für die Abonnenten und Leser unserer Zeitung vor sich geht. Um allen Leserinnen und Lesern den Besuch dieser für Riesa seltenen und einen recht genügsamen Abend versprechenden Aufführung zu ermöglichen, haben wir mit der Direktion Steiner das Sonderabkommen getroffen, daß alle unsere Leserinnen und Leser eine außergewöhnliche Preisvergünstigung erhalten. (Siehe Anzeigentext.)

Wir haben dabei auch an die Kinder unserer Leserinnen und Leser gedacht und beschlossen ein Abkommen, das ist getroffen, daß auch für diese mit Rücksicht auf das vorstehende Fest eine Sondervorstellung gegeben wird. Dieselbe ist für nachmittag 8 Uhr festgesetzt und

die darüberigen Spenden, so erfreulich sie sind, noch nicht ausreichen, die vorhandene Rat läßt daher zu hindein, nahm der Ausschuss weitere größere Sammlungsbaktionen für Januar und Februar 1932 in Aussicht und rüttet immer wieder die Bitte an alle Zweige der Einwohnergemeinschaft: Spendet zur Winterhilfe 1931/32 zum Hilfswerk der Stadt Riesa! Seit der letzten Veröffentlichung gingen nachstehende Spenden ein, über die hiermit dankend quittiert wird:

### a) Geldspenden:

**Sammelkasse Stadt Riesa:**  
Vereinigung ehemaliger 10er 15.—; Frauenverein Gröba Geldspende bei der Sachensammlung 250; Gebr. Schönherz für Volkshaus 100.—; Studiendirektor Lehne 20.—; Claus 90.—; Stadtrat Rathaus für Volkshaus 60.—; Eduard Seidel 50.—; Paul Usbeck, Schwerin 20.—; August Gomoll 120.—; W. B. 5.—;

### b) Sachspenden:

**Sammelkasse Stadt Riesa:**  
Frauenverein Gröba 1 Posten Kleidungsstücke; Wäsche, Schuhe, Lebensmittel und Briefkett; Theodor Doctor Gürtelschnalle über 25 Pf. Elternabteil; Arthur Höhnel 2 Inssets mit Rissen, 1 Bezug mit Rissen; Gerling u. Kochhoff 50 Pakete Kaffee; Dr. Ferdinand Müller verlo. Lebensmittel und Wirtschaftsartikel; Martha Schwarz 8 Kinderhemden, 8 Frauenhemden, 1 Kinderkleidchen, 1 Paar Schläpfer, 2 Querwarenbeden; Hüttenbauhaus 1 Str. Gröba, 1 Str. Reis; Ungenannt 100 Brotkrusten; Bäckerei 500 Brotkrusten; Gewerbebank 100 Brotkrusten; Tropowitz Nach. 25 Mädchenschleider; Spießherz- und Speditions Alt.-Gef. 1 Sack Weizenmehl; Beckmann u. Seele G. m. b. H. 50 Str. Briefkett; B. Neuner Nach. C. Brücke 18 RM. in Lebensmittelauflösungen; Paul Scholz, Schneidersmeister 6 Meter Hemdenbündchen, 8 Kinderhemden, 8 Kinderstrümpfen, 7 Kindermützen, 2 Paar Hosenträger, Gebr. Schönherz 100 Str. Weizenmehl; Großbauskau-Gesellschaft Deutscher Consumvereine m. b. H. 1100 Kilogramm Schnittindeln, 500 Kilogramm Kernteife, 500 Pakete Blaudöppler; Blumenchein Rudolf 20 Stück Seife, 2 Handtücher; W. Fleischbauer Nach. 8 Mäntel, 1 Kostüm, 2 Kleider, 1 Kindermantel, 4 Meter Kleiderstoff, 8½ Meter Kleiderstoff, 7,40 Meter Volle, 8 Blusenreste, 2 Kinderschürzen, 1 Paar Unterdeckleider, 2 Hauben, 3 Paar Kinderhandschuhe; Schuhbank Karl Weiberholz 75 Paar verschiedene Schuhwaren und Pantofeln; G. A. Kochmann 10 RM. in Lebensmittelauflösungen; Thoms u. Garbs 20 RM. in Lebensmittelauflösungen.

Außerdem mehrere Posten getragene Kleidungsstücke.

\* Uhr an Eintrittsprogramme auf dem Wohlfahrts- und Jugendamt (Rathaus) abholen. Rüheres im Anzeigenzeile. Durch abend heißt Kamerad Paul Starke, Krebs, in der Süderstraße vor Blonken und geladenen Gästen einen hochinteressanten Vortrag über seine Nordlandkreise. Durch packende Erzählung und mit Hilfe gut ausgewählter Bildbilder hatte er gar bald alle Zuhörer gefesselt. Dies erlebte die Riesa im Besitz mit und segnete sich ohne Gedank und ohne gesäßte Kreisfeste am 12. Juli 81 in Hamburg auf den Orientkreisen "Monte Rosso". Kamerad Starke führte uns auf dem Schiff unter und machte uns mit dem Nordseegebiet bekannt. Bald waren wir auf dem Schiff heimisch. Rundschlag ging die Fahrt abwärts, dann durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kopenhagen. Hier gefiel sich noch eine große Anzahl Dänen zu uns, so daß die Schiffsliste 1100 Fahrgäste zählte. Während wir auf den Süden Norwegens aufzogen, mußten wir hohen Gang überqueren. Danach fuhr das Schiff seinen Weg durch die zahlreichen Fjorde, alitt an Inseln und Halbinseln vorüber und fast lautlos in die nördliche Gletscherwelt. Am Polarlicht unterzogen wir uns noch alter Seemannsküste einer unglichen Polarkoste. Lange führten wir noch nordwärts, bevor wir die Inseln Skagerrak erreichten. Hier bestiegen wir die steile, saale Wand des Nordkap. Beim Scheine der Mitternachtssonne trug uns das Schiff nach dem schmucklosen Häuptchen Hammerfest. Kapven, Pfahlbauten, große Speicher, Fischerdorfereien sahen wir. Die ganze Gegend roch nach Lebertran. — Die Rückfahrt bot manches Erlebnis, das unvergessen bleibt. Wir landeten in Bergen und später in Odde, am schmalen Südarm des Hardangerfjords. Eine eindrucksvolle Heldenfeier wurde im Skagerrak veranstaltet. Erste Stimmung herrschte den ganzen Tag über an Bord. In Kopenhagen lernten wir auf einer Rundfahrt durch die Stadt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der dänischen Freiheit kennen. Am Starke verstand es, die bezaubernde Wirkung, die andächtige Stimmung der eigenartigen Seen auch in uns zu wecken. Wir bewunderten die zahlreichen Wasserfälle, die aus gleicher 1000 Meter Höhe herabstürzen und mit ihrem unendlichen Strom die Höhepunkt der Nordlandkreise bildeten. Vandalschlüsse brachten uns in die nördliche Gletscherwelt. Am Polarlicht unterzogen wir uns noch alter Seemannsküste einer unglichen Polarkoste. Lange führten wir noch nordwärts, bevor wir die Inseln Skagerrak erreichten. Hier bestiegen wir die steile, saale Wand des Nordkap. Beim Scheine der Mitternachtssonne trug uns das Schiff nach dem schmucklosen Häuptchen Hammerfest. Kapven, Pfahlbauten, große Speicher, Fischerdorfereien sahen wir. Die ganze Gegend roch nach Lebertran. — Die Rückfahrt bot manches Erlebnis, das unvergessen bleibt. Wir landeten in Bergen und später in Odde, am schmalen Südarm des Hardangerfjords. Eine eindrucksvolle Heldenfeier wurde im Skagerrak veranstaltet. Erste Stimmung herrschte den ganzen Tag über an Bord. In Kopenhagen lernten wir auf einer Rundfahrt durch die Stadt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der dänischen Freiheit kennen. Am Starke verstand es, die bezaubernde Wirkung, die andächtige Stimmung der eigenartigen Seen auch in uns zu wecken. Wir bewunderten die zahlreichen Wasserfälle, die aus gleicher 1000 Meter Höhe herabstürzen und mit ihrem unendlichen Strom die Höhepunkt der Nordlandkreise bildeten. Vandalschlüsse brachten uns in die nördliche Gletscherwelt. Am Polarlicht unterzogen wir uns noch alter Seemannsküste einer unglichen Polarkoste. Lange führten wir noch nordwärts, bevor wir die Inseln Skagerrak erreichten. Hier bestiegen wir die steile, saale Wand des Nordkap. Beim Scheine der Mitternachtssonne trug uns das Schiff nach dem schmucklosen Häuptchen Hammerfest. Kapven, Pfahlbauten, große Speicher, Fischerdorfereien sahen wir. Die ganze Gegend roch nach Lebertran. — Die Rückfahrt bot manches Erlebnis, das unvergessen bleibt. Wir landeten in Bergen und später in Odde, am schmalen Südarm des Hardangerfjords. Eine eindrucksvolle Heldenfeier wurde im Skagerrak veranstaltet. Erste Stimmung herrschte den ganzen Tag über an Bord. In Kopenhagen lernten wir auf einer Rundfahrt durch die Stadt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der dänischen Freiheit kennen. Am Starke verstand es, die bezaubernde Wirkung, die andächtige Stimmung der eigenartigen Seen auch in uns zu wecken. Wir bewunderten die zahlreichen Wasserfälle, die aus gleicher 1000 Meter Höhe herabstürzen und mit ihrem unendlichen Strom die Höhepunkt der Nordlandkreise bildeten. Vandalschlüsse brachten uns in die nördliche Gletscherwelt. Am Polarlicht unterzogen wir uns noch alter Seemannsküste einer unglichen Polarkoste. Lange führten wir noch nordwärts, bevor wir die Inseln Skagerrak erreichten. Hier bestiegen wir die steile, saale Wand des Nordkap. Beim Scheine der Mitternachtssonne trug uns das Schiff nach dem schmucklosen Häuptchen Hammerfest. Kapven, Pfahlbauten, große Speicher, Fischerdorfereien sahen wir. Die ganze Gegend roch nach Lebertran. — Die Rückfahrt bot manches Erlebnis, das unvergessen bleibt. Wir landeten in Bergen und später in Odde, am schmalen Südarm des Hardangerfjords. Eine eindrucksvolle Heldenfeier wurde im Skagerrak veranstaltet. Erste Stimmung herrschte den ganzen Tag über an Bord. In Kopenhagen lernten wir auf einer Rundfahrt durch die Stadt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der dänischen Freiheit kennen. Am Starke verstand es, die bezaubernde Wirkung, die andächtige Stimmung der eigenartigen Seen auch in uns zu wecken. Wir bewunderten die zahlreichen Wasserfälle, die aus gleicher 1000 Meter Höhe herabstürzen und mit ihrem unendlichen Strom die Höhepunkt der Nordlandkreise bildeten. Vandalschlüsse brachten uns in die nördliche Gletscherwelt. Am Polarlicht unterzogen wir uns noch alter Seemannsküste einer unglichen Polarkoste. Lange führten wir noch nordwärts, bevor wir die Inseln Skagerrak erreichten. Hier bestiegen wir die steile, saale Wand des Nordkap. Beim Scheine der Mitternachtssonne trug uns das Schiff nach dem schmucklosen Häuptchen Hammerfest. Kapven, Pfahlbauten, große Speicher, Fischerdorfereien sahen wir. Die ganze Gegend roch nach Lebertran. — Die Rückfahrt bot manches Erlebnis, das unvergessen bleibt. Wir landeten in Bergen und später in Odde, am schmalen Südarm des Hardangerfjords. Eine eindrucksvolle Heldenfeier wurde im Skagerrak veranstaltet. Erste Stimmung herrschte den ganzen Tag über an Bord. In Kopenhagen lernten wir auf einer Rundfahrt durch die Stadt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der dänischen Freiheit kennen. Am Starke verstand es, die bezaubernde Wirkung, die andächtige Stimmung der eigenartigen Seen auch in uns zu wecken. Wir bewunderten die zahlreichen Wasserfälle, die aus gleicher 1000 Meter Höhe herabstürzen und mit ihrem unendlichen Strom die Höhepunkt der Nordlandkreise bildeten. Vandalschlüsse brachten uns in die nördliche Gletscherwelt. Am Polarlicht unterzogen wir uns noch alter Seemannsküste einer unglichen Polarkoste. Lange führten wir noch nordwärts, bevor wir die Inseln Skagerrak erreichten. Hier bestiegen wir die steile, saale Wand des Nordkap. Beim Scheine der Mitternachtssonne trug uns das Schiff nach dem schmucklosen Häuptchen Hammerfest. Kapven, Pfahlbauten, große Speicher, Fischerdorfereien sahen wir. Die ganze Gegend roch nach Lebertran. — Die Rückfahrt bot manches Erlebnis, das unvergessen bleibt. Wir landeten in Bergen und später in Odde, am schmalen Südarm des Hardangerfjords. Eine eindrucksvolle Heldenfeier wurde im Skagerrak veranstaltet. Erste Stimmung herrschte den ganzen Tag über an Bord. In Kopenhagen lernten wir auf einer Rundfahrt durch die Stadt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der dänischen Freiheit kennen. Am Starke verstand es, die bezaubernde Wirkung, die andächtige Stimmung der eigenartigen Seen auch in uns zu wecken. Wir bewunderten die zahlreichen Wasserfälle, die aus gleicher 1000 Meter Höhe herabstürzen und mit ihrem unendlichen Strom die Höhepunkt der Nordlandkreise bildeten. Vandalschlüsse brachten uns in die nördliche Gletscherwelt. Am Polarlicht unterzogen wir uns noch alter Seemannsküste einer unglichen Polarkoste. Lange führten wir noch nordwärts, bevor wir die Inseln Skagerrak erreichten. Hier bestiegen wir die steile, saale Wand des Nordkap. Beim Scheine der Mitternachtssonne trug uns das Schiff nach dem schmucklosen Häuptchen Hammerfest. Kapven, Pfahlbauten, große Speicher, Fischerdorfereien sahen wir. Die ganze Gegend roch nach Lebertran. — Die Rückfahrt bot manches Erlebnis, das unvergessen bleibt. Wir landeten in Bergen und später in Odde, am schmalen Südarm des Hardangerfjords. Eine eindrucksvolle Heldenfeier wurde im Skagerrak veranstaltet. Erste Stimmung herrschte den ganzen Tag über an Bord. In Kopenhagen lernten wir auf einer Rundfahrt durch die Stadt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der dänischen Freiheit kennen. Am Starke verstand es, die bezaubernde Wirkung, die andächtige Stimmung der eigenartigen Seen auch in uns zu wecken. Wir bewunderten die zahlreichen Wasserfälle, die aus gleicher 1000 Meter Höhe herabstürzen und mit ihrem unendlichen Strom die Höhepunkt der Nordlandkreise bildeten. Vandalschlüsse brachten uns in die nördliche Gletscherwelt. Am Polarlicht unterzogen wir uns noch alter Seemannsküste einer unglichen Polarkoste. Lange führten wir noch nordwärts, bevor wir die Inseln Skagerrak erreichten. Hier bestiegen wir die steile, saale Wand des Nordkap. Beim Scheine der Mitternachtssonne trug uns das Schiff nach dem schmucklosen Häuptchen Hammerfest. Kapven, Pfahlbauten, große Speicher, Fischerdorfereien sahen wir. Die ganze Gegend roch nach Lebertran. — Die Rückfahrt bot manches Erlebnis, das unvergessen bleibt. Wir landeten in Bergen und später in Odde, am schmalen Südarm des Hardangerfjords. Eine eindrucksvolle Heldenfeier wurde im Skagerrak veranstaltet. Erste Stimmung herrschte den ganzen Tag über an Bord. In Kopenhagen lernten wir auf einer Rundfahrt durch die Stadt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der dänischen Freiheit kennen. Am Starke verstand es, die bezaubernde Wirkung, die andächtige Stimmung der eigenartigen Seen auch in uns zu wecken. Wir bewunderten die zahlreichen Wasserfälle, die aus gleicher 1000 Meter Höhe herabstürzen und mit ihrem unendlichen Strom die Höhepunkt der Nordlandkreise bildeten. Vandalschlüsse brachten uns in die nördliche Gletscherwelt. Am Polarlicht unterzogen wir uns noch alter Seemannsküste einer unglichen Polarkoste. Lange führten wir noch nordwärts, bevor wir die Inseln Skagerrak erreichten. Hier bestiegen wir die steile, saale Wand des Nordkap. Beim Scheine der Mitternachtssonne trug uns das Schiff nach dem schmucklosen Häuptchen Hammerfest. Kapven, Pfahlbauten, große Speicher, Fischerdorfereien sahen wir. Die ganze Gegend roch nach Lebertran. — Die Rückfahrt bot manches Erlebnis, das unvergessen bleibt. Wir landeten in Bergen und später in Odde, am schmalen Südarm des Hardangerfjords. Eine eindrucksvolle Heldenfeier wurde im Skagerrak veranstaltet. Erste Stimmung herrschte den ganzen Tag über an Bord. In Kopenhagen lernten wir auf einer Rundfahrt durch die Stadt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der dänischen Freiheit kennen. Am Starke verstand es, die bezaubernde Wirkung, die andächtige Stimmung der eigenartigen Seen auch in uns zu wecken. Wir bewunderten die zahlreichen Wasserfälle, die aus gleicher 1000 Meter Höhe herabstürzen und mit ihrem unendlichen Strom die Höhepunkt der Nordlandkreise bildeten. Vandalschlüsse brachten uns in die nördliche Gletscherwelt. Am Polarlicht unterzogen wir uns noch alter Seemannsküste einer unglichen Polarkoste. Lange führten wir noch nordwärts, bevor wir die Inseln Skagerrak erreichten. Hier bestiegen wir die steile, saale Wand des Nordkap. Beim Scheine der Mitternachtssonne trug uns das Schiff nach dem schmucklosen Häuptchen Hammerfest. Kapven, Pfahlbauten, große Speicher, Fischerdorfereien sahen wir. Die ganze Gegend roch nach Lebertran. — Die Rückfahrt bot manches Erlebnis, das unvergessen bleibt. Wir landeten in Bergen und später in Odde, am schmalen Südarm des Hardangerfjords. Eine eindrucksvolle Heldenfeier wurde im Skagerrak veranstaltet. Erste Stimmung herrschte den ganzen Tag über an Bord. In Kopenhagen lernten wir auf einer Rundfahrt durch die Stadt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der dänischen Freiheit kennen. Am Starke verstand es, die bezaubernde Wirkung, die andächtige Stimmung der eigenartigen Seen auch in uns zu wecken. Wir bewunderten die zahlreichen Wasserfälle, die aus gleicher 1000 Meter Höhe herabstürzen und mit ihrem unendlichen Strom die Höhepunkt der Nordlandkreise bildeten. Vandalschlüsse brachten uns in die nördliche Gletscherwelt. Am Polarlicht unterzogen wir uns noch alter Seemannsküste einer unglichen Polarkoste. Lange führten wir noch nordwärts, bevor wir die Inseln Skagerrak erreichten. Hier bestiegen wir die steile, saale Wand des Nordkap. Beim Scheine der Mitternachtssonne trug uns das Schiff nach dem schmucklosen Häuptchen Hammerfest. Kapven, Pfahlbauten, große Speicher, Fischerdorfereien sahen wir. Die ganze Gegend roch nach Lebertran. — Die Rückfahrt bot manches Erlebnis, das unvergessen bleibt. Wir landeten in Bergen und später in Odde, am schmalen Südarm des Hardangerfjords. Eine eindrucksvolle Heldenfeier wurde im Skagerrak veranstaltet. Erste Stimmung herrschte den ganzen Tag über an Bord. In Kopenhagen lernten wir auf einer Rundfahrt durch die Stadt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der dänischen Freiheit kennen. Am Starke verstand es, die bezaubernde Wirkung, die andächtige Stimmung der eigenartigen Seen auch in uns zu wecken. Wir bewunderten die zahlreichen Wasserfälle, die aus gleicher 1000 Meter Höhe herabstürzen und mit ihrem unendlichen Strom die Höhepunkt der Nordlandkreise bildeten. Vandalschlüsse brachten uns in die nördliche Gletscherwelt. Am Polarlicht unterzogen wir uns noch alter Seemannsküste einer unglichen Polarkoste. Lange führten wir noch nordwärts, bevor wir die Inseln Skagerrak erreichten. Hier bestiegen wir die steile, saale Wand des Nordkap. Beim Scheine der Mitternachtssonne trug uns das Schiff nach dem schmucklosen Häuptchen Hammerfest. Kapven, Pfahlbauten, große Speicher, Fischerdorfereien sahen wir. Die ganze Gegend roch nach Lebertran. — Die Rückfahrt bot manches Erlebnis, das unvergessen bleibt. Wir

fahrts- und  
eigentüme.  
Am Mitt-  
tag, in der  
einen hoch-  
gewählter  
ist. Jeder  
die Siedl-  
Hamburg  
Stadt Starke  
mit dem  
Schiff  
durch, dann  
ungen. Hier  
so auf den  
im Stegung  
durch die  
im Polar-  
einer  
berge, be-  
liegen wir  
heine der  
nach dem  
fahrbauten,  
Die ganze  
in Bergen  
dardanger  
wurde im  
schte den  
en wir auf  
Schend-  
m. Starke  
Er erntete  
treffliche  
miterleben

Bereit-  
abend in  
der Weih-  
nachts- und  
Mitglieder  
die ein-  
habe,  
handvors-  
es sch-  
nen. Der  
auf die  
angegriffen  
Spender  
70 Pro-  
Vandes-  
die Rot-  
über die  
Juni 1931  
konnten  
ing eines  
wurde  
ung durch  
gedekter  
ich immer  
st. Im  
verbracht  
stunden.

Ang-  
wie der  
eine bei der  
Ang-  
Ver-  
der  
Befrei-  
den rech-  
Anmar-  
ungs-  
ches des  
Gemeine-  
nen Er-  
Gefährts-  
stände  
elbst das  
Verfah-  
Kuh-  
Säch-  
altrö-  
ne Küd-  
ber, die  
schen  
Käsch-  
inen der  
eine Üb-

Deze-  
mber  
auch von  
vorzeitige-  
n. Das  
Bandtag

ntagen  
und die  
Welle  
ember  
el Haus

seit beschlossenen Zweck der nächsten Zeitnahmen  
— 16. Dezember — zu ändern. Die nächste Sitzung findet  
aber mit der bereits festgelegten Tagesordnung am folgenden Mittwoch statt.

\* \* \* Gebahtes Sonntretten hat auch heute nachmittag bei uns in der Ebene eingesetzt, nachdem sich schon in der vergangenen Nacht eine dämmrige Sonne bedeckt ausgetretet hatte. Aus den höheren Lagen des Grasgebirges werden Schneeschichten bis zu 20 Centimetern und gute Wintersportmöglichkeiten, wie aus unserem Winterport-Wettbewerb zu erleben, gemeldet. Hoffentlich hat das winterliche Wetter nun etwas Besinn und bildet einen Ansporn mit zum Weihnachtsmarkt.

\* \* \* Vortrag des Wohnungswirtschaftsministers. Die Nummer 18 des Gemeindauers Weinheimer Blattes vom 11. Dezember 1931 bringt Erklärungsbemerkungen zur weiteren Förderung der Wohnungswirtschaft. Es wird den Gemeindebehörden zur Rücksicht gemacht, die Wohnungserzeugung weiter zu vereinfachen und somit auch auf diesem Gebiete die Kosten der öffentlichen Verwaltung zu verringeren. Zu diesem Zweck werden, da eine einheitliche Regelung wegen der Besonderheit der Bedürfnisse für das ganze Land nicht möglich ist, den Gemeindebehörden eingehende Vorschläge gemacht. U. a. wird der Übergang vom Nutzungsverfahren zum Grundstückverfahren empfohlen; wo dieses Verfahren bereits gilt, sollen weitere Vereinfachungen geschaffen werden. Um die Wohnungsschlüsse überblicklicher zu gestalten und ihre Ausführung zu erleichtern, werden die Gemeindebehörden zu der Bestimmung ermächtigt, daß der Anbruch auf Einzelheiten der Wohnungsschlüsse nur noch Verlorenen aufgeht. Alle Gemeindebehörden und die Gemeindebeauftragten haben eingehend zu prüfen, ob und wie die öffentliche Bewirtschaftung des Wohnraums einfacher gestaltet werden kann. Neben das Ergebnis haben die Ratschlagsbehörden an das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium zu berichten.

\* \* \* Schönitz. Der Schmiedemeister Max Endam durfte am 27. 12. auf eine 40jährige Verwaltung der hiesigen Ortschaftsteuer-Einnahme zurückblicken. Für seine langen und treuen Dienste wurde ihm vom Präsidenten des Landesfinanzamts Dresden eine Anerkennungsurkunde verliehen und durch den Sohn, Herrn Obergutsrat Endam, im Beisein des Herrn Bürgermeister John feierlich überreicht.

\* \* \* Strehla. Tagdienst. Bei der Mittwoch auf der Genossenschaftsschule Strehla, Kleinrigels und Dippoldis abgehaltenen Treibjagd wurden nur 172 Hasen und 5 Kaninchen zur Strecke gebracht gegen 250 Hasen im Vorjahr und 210 im Jahre 1929.

\* \* \* Döbeln. Die Eintragungen zum Vollbezahlen betrafen Auflösung des ländlichen Bandes haben erst die Zahl von 24% Einzelzähnen erreicht. Der zum Erfolg notwendige 10. Teil der Stimmberichtigungen beträgt für Döbeln 391 Wahlberechtigte. Bei dem letzten Vollbezahnen "Freiheitsgeley" gegen die Annahme des Young-Blanes waren 559 Eintragungen zu verzeichnen gewesen.

\* \* \* Stauda. Die Diebstähle auf dem Lande hören nicht auf. So sind in der Nacht zum Donnerstag Herren Gutsbesitzer Semmig in Wühnitz 16 Güter gestohlen worden. Sämtliche Güter sind abgeschlossen worden. Den Diebstählen wurde der Diebstahl leicht gemacht, da der Entfall, in dem sich insgesamt 28 Tiere befanden, unverhüllt gewesen ist. Es sei darum erneut die Mahnung insbesondere an die Landbewohner gerichtet, sich besser gegen Diebstahl zu schützen, als es ancheinend der Fall ist. Bei dem Wühnitzer Diebstahl handelt es sich vermutlich um dieselben Täter, die die in den letzten Tagen vorgetommenen Geflügeldiebstähle auf dem Lande verübt haben. Sachdienliche Wahrnehmungen werden an den Gemeindemeistern Stauda erbeten.

\* \* \* Strehla. Mittwoch wurde in den Ortschaften Wölkisch, Idomitz, Klettnitz, Klappendorf, Sieglitz und Windorf die diesjährige Festejagd abgehalten. Man brachte 135 Hasen und 2 Rehe zur Strecke. Während man auf Wölkischer Flur fast 30 bis 35 Hasen sah, lautete das Ergebnis dieses Jahr auf etwa 50.

\* \* \* Chemnitz. Weißnitz und Döbelner Straße — Verkehrsstrafen 2. Ordnung. Nach der städtischen Bekanntmachung vom 28. März 1929 sind die innere Reichsstraße vom Grundstück Paulmann Bois bis zum Grundstück Alfred Seifert bis zum Grundstück Berninger zu Verkehrsstrafen 2. Ordnung erklärt und an den Haupteingängen durch ein Verkehrszeichen (zwei senkrechte ineinander angeordnete weiße, auf die Spitzen gestellte Quadrate mit rotem Rand) erkenntlich gemacht worden. Aus den verschiedenen Vorstudien ist vor allem die Bedeutung wichtig, daß das Parken der Kraftfahrzeuge (Ausenthalt von längerer Dauer) in den bezeichneten Straßen nicht gestattet ist. Das Parken hat vielmehr auf dem Parkplatz vor dem Fremdenhof „Goldene Sonne“ zu geschehen. In letzter Zeit ist wiederholt beobachtet worden, daß das Parkverbot in den genannten Straßen nicht in der erforderlichen Weise beachtet wird.

\* \* \* Dresden. Den Verleugnungen erlegen. Wie gemeldet, wurde am Mittwoch mittags vor dem Vorberg- und Kolenstraße ein Mann von einem Motorauto überfahren. Der Verunglückte, der auf der Uhlandstraße wohnte, war 77 Jahre alt. Kaufmann Nagel, hatte schwere Kopf-, Arm- und Beinverletzungen erlitten, denen er auf dem Transport ins Krankenhaus erlag.

\* \* \* Dresden. Höherer Besuch von Bad Beiker. Das Bad Beiker Dörfchen bei Dresden war im Monat November da. Da von 875 Kurzgästen besucht gegenüber 462 im gleichen Monat des Vorjahrs. Dies entspricht einer Zunahme, um 46,1 Prozent. Von 1. Januar bis 30. November da. Da wurden insgesamt 10881 Gäste gezählt gegen 10688 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Gesamtübernachtungen gingen von 145 000 auf 148 000, der Ausländerbesuch von 8807 auf 8787, während während des Ausländerbesuch eine Zunahme von 1822 auf 1856 aufweist.

\* \* \* Dresden. Fabrikbrand. In einem Fabrikgrundstück an der Triebischstraße entstand gestern vormittag ein gefährlicher Brand, dessen Ursache noch nicht ermittelt werden konnte. Der Schaden ist beträchtlich, da mehrere Räume völlig ausgebrannt sind.

\* \* \* Dresden. Betrunkenes Kraftfahrer. Auf der Marschallstraße fuhr gestern nach einem Autounfall aus Lüttich mit seinem Motorrad auf einen Personenkraftwagen. Dabei wurde ein Bimmermann aus Langenbrück, der mit auf dem Kraftwagen lag, auf die Straße geschleudert und schwer verletzt. Der Fahrer des Kraftwagens war betrunken und wurde festgenommen.

\* \* \* Dresden. Todestall. Ruhroos stand dies im 79. Lebensjahr der Redakteur Otto Heine; er lebte noch in den letzten Jahren in der südlichen Landgemeindebewegung an hervorragender Stelle bestätigt.

\* \* \* Friederichsdorf. Skelettfund. Bei Erdarbeiten in einer Siegelerei in Großjürga bei Friederichsdorf wurden vier menschliche Skelette geborgen. Unter Mitarbeit verschiedener Wissenschaftler konnten in einer älteren Erdschicht weitere fünf Skelette freigelegt werden. Man vermutet, daß es sich um die Überreste gefallener Soldaten handelt.

\* \* \* Dippoldiswalde. Eisenbahnmasten. Mittwoch nacht wurde am Bahnhof Obercarsdorf auf eine Bahn- und eine Brücke von Unbekannten je eine Eisenbahnmasten gesetzt. Die beiden Masten wurden von der Polizei bei

## Der Reichskommissar über seine Aufgabe.

verließ sich dann in diesem Zusammenhang auch über die Sanktion der öffentlichen Partei für die allein schon durch den Erfolg der Verbesserungsteuer gewisse Möglichkeiten gegeben sind.

Der Bildung des gerechten Preises kann auf schlechter Weise entgegenstehen. Wenn er angetroffen wird, wird natürlich durchgespielt werden. Allerdings hat der Reichskommissar den lebhaftesten Wunsch, seine Arbeit auf freiwillige Einfluss aller beteiligten Wirtschaftskreise auszuüben.

Dann betonte Dr. Gördeler noch die wichtige Aufgabe, die innerhalb der Preisfestsetzungslinie der deutschen Handelskraft zu liegen. Sie bitte er um ihre besondere Mithilfe. Man sollte sie nicht scheuen, aus einem Laden herauszugehen, ohne einen Kart geschäftigt zu haben, wenn Ware oder Preis nicht anliegen. Um der Haushalte die Prüfung zu erleichtern, würde unverzüglich die Aufbringung von Preisverzeichnissen angeordnet werden, soweit sie nicht örtlich vorgeschrieben sind. Bei dieser Gelegenheit sprach Dr. Gördeler auch die dringende Bitte aus, zufällig die für Weihnachten geplanten Einkäufe zu tätigen, da auf vielen Gebieten die Preisgestaltung schon von ganz leicht heruntergegangen sei. Das gelte vor allem für Textilien und Schuhwaren.

Der Reichskommissar will sich nun zunächst den Betriebs und Fleischpreisen, den Preisen für die Verarbeitungsbetriebe und den Elektrizitätss- und Gaspreisen widmen. Mit allen Entscheidungen lebt er es ab, eine Wirtschaftskreise zu schaffen, die den deutschen Steuerzahler aller Schichten wieder Geld kosten.

Zum Schlus erhob Dr. Gördeler noch einmal die Mithilfe aller deutschen Frauen und Männer und insbesondere auch die der Presse.

\* \* \* Bad Brambach. Ein begehrter Posten. Um den Bürgermeisterposten von Bad Brambach haben sich nicht weniger als 180 Bewerber gemeldet. Der bisherige Bürgermeister ist bekanntlich vor kurzem bei einer Autofahrt ums Leben gekommen.

\* \* \* Gablonz (Böhmen). Eine Mutter ertrank sie mit ihrem Kind. Im Maartalé fand man die Leiche der 32 Jahre alten Frau eines hiesigen Fabrikarbeiters und die ihres vierjährigen Sohnes. Die Frau, die schwer nervenleidend war, hatte zusammen mit ihrem Kind den Tod gesucht und gefunden.

### Veterane des Lebens.

\* \* \* Meichen. In Seelitzstadt verstarb der älteste Einwohner dieser Gemeinde, Ernst Möhner. Er hat ein Alter von 93 Jahren erreicht.

\* \* \* Großschönau. Dieser Tage verstarb die älteste Einwohnerin Großschönau, Frau verm. Eckert, im Alter von 92 Jahren. Sie verlor bis an ihr Leben ihren ganzen Haushalt selbst.

\* \* \* Schmölln i. L. Am Dienstag wurde hier die Witwe Wilhelmine Rosé beerdigt. Sie hat ein Alter von nebein 94 Jahren erreicht.

\* \* \* Bautzen. Als fürstlich in Bautzen eine Greifin ihren 80. Geburtstag feierte konnte, wurde man darauf aufmerksam, daß im sog. „Ritter“ wohnt unter der Ortschaften Bautzen, Rücken und Marienberg versteht, nicht weniger als 12 Deutsche leben, die das 80. Lebensjahr überleitten haben. Sie zählen zusammen 984 Jahre.

### Todesurteil in Greifswald

\* \* \* Greifswald. (Funkspruch.) Vom Greifswalder Schwurgericht wurde der wegen Mordes an dem 83jährigen Radmäster des Gutes Schlemmin Arno Matz angeklagte 20 Jahre alte Arbeiter Arno Friedlowski zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf Lebenszeit aberkannt. Der wegen Beihilfe zum Mord angeklagte 26 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Knaak mußte wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden. Der Radmäster des Gutes Schlemmin wurde am Morgen des zweiten August, mit einer Jagdwaffe erschlagen in einem Wasserloch aufgefunden. Der Verdacht der Tötung setzte sich sofort auf den Arbeiter Arno Friedlowski, der noch am selben Tage verhaftet wurde. Er, der von dem Radmäster wegen eines Diebstahls zur Rede gestellt worden war, kauerte dem Radmäster auf und schlug ihm nieder.

### Die Gehaltskürzungen bei der Wehrmacht und der Schutzpolizei.

Berlin. (Funkspruch.) Neher die Regelung der Gehaltsabzüge bei der Wehrmacht erfahren wir von unterrichteter Seite, daß für die Gruppen C 1 bis C 5, das sind die Offiziere vom General bis zum Oberstleutnant abwärts, eine Kürzung der Gehälter wie bei den übrigen Reichsbeamten um 9 Prozent durchgeführt werden. Bei der Gruppe C 6 — Major — werden mit Ausnahme der untersten Stufe 5 Prozent abgezogen. Die unterste Stufe und die übrigen Gruppen — vom Hauptmann bis zum einfachen Soldaten abwärts — bleiben von den Abzügen befreit.

Wie wir weiter erfahren, ist damit zu rechnen, daß die Länder auch für die Schutzpolizei eine ähnliche Regelung der Gehaltsabzüge treffen.

### Abermals ein Schmuggler getötet.

Eine 80jährige Schmugglerbande gestellt. Lübben. (Funkspruch.) Im Lübbener Wald wurde gestern nachmittag ein Schwarzschmuggler aus Lübben durch den Büschebau eines Polizeiamts üblich verlegt. Er war zusammen mit einem anderen Schmuggler mit schwerem Gewebe von der Grenze gekommen. Auf dem Rundweg wurden die beiden von Beamten angehalten. Die beiden ließen trotz der Halterung der Polizeiamten einen Abhang hinunter. Hierauf gab ein Beamter zwei Schüsse ab, von denen einer den Schmuggler traf. Er starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Es handelt sich um einen schon mehrmals wegen Bandenschmuggels vorbestraften Menschen.

Sollbeamte aus Teutonen ketteten gestern im Teutonenwald eine Bande von 20 Schmugglern. Hierbei wurden 800 Kilogramm Wiesen, 50 Kilogramm Roggennüsse und zwei Fahrräder beschlagnahmt.

Kutras auf Knektzierung polnischer Wahlzählungen. Warschau. Im Februar haben jedoch die politischen Oppositionsparteien einen Dringlichkeitsantrag eingebracht wegen der Missbrüche, die bei den Nachwahlen im Präfekturbezirk erfolgt waren. In dem Antrag heißt es, daß an den Wahlzähler und Wahlzähler sowohl die Verwaltungsbüros als auch die Wahlkommission mitgewirkt haben. Der Antrag fordert die Einsichtigung eines Untersuchungsausschusses.



Dieses Angebot bringt, was die Damen sich wünschen. Wählen Sie aus meiner reichhaltigen Auswahl, wo Sie mir jeden Geschmack das Passende finden, vor allen Dingen der Zeit entsprechend niedrigste Preise

**Rockfleckmäntel** aus gemusterten Stoffen mit Pelzkragen . . . . . 13.50, 9.75 6.90  
**Flecke Damen-Sportmäntel**, ganz gefüttert, teils mit Pelzkragen 29.50, 21., 19.50 17.50  
**Damenmäntel** aus modernen Diagonalfabrics in neuesten Modetönen mit großem Pelzkragen und Ärmelpelzbesatz ganz auf Kunstaude . . . . . 34., 28.50, 25. 19.50  
**Prinzessmäntel** mit und ohne Pelz, mod. solide Qual.-Stoffe, ganz gefüttert, 48., 39., 34. 29.50  
**Hochleg. Mäntel** letzte. Modernicht in erstklass. Ausstattg. m. Edelpelz. 62., 52., 45., 39. 32.  
**Damen-Lodenmäntel**, gute, teils reinwollene Qualitäten . . . . . 32., 22.50, 19.75, 17.50 15.50  
**Damen-Gummimäntel** von 7.00 an  
**Damen-Trenchcoats** von 9.75 an

**Deckfleckkleider** aus Popeline, hübsche Farb. . . . . 8.50, 5.90 3.90  
**Damen-Hauskleider** aus Barchent, Halbwolle und Tweed . . . . . 7.50, 6.75 5.40 4.90  
**B-Tweed- u. Waschbaumw.** neueste Machart. Farb. und Muster 16.75, 12., 9.75, 7.50, 6.90 4.90  
**Charmouskleider**, einfarbig und gemustert, reisende Macharten . . . . . 15.50, 9.50 7.90  
**Prinzesskleider**, mod. Stoffarten, jugendl. Verarbeitg., bis Größe 32, 34., 22., 17.50 12.50  
**Damenkleider**, letzte Stoffneuh., wie Boucle, Afgahaine und andere teils mit Jakkchen, bunte Garnierung . . . . . 38., 32., 29., 22.50 12.75  
**Hochleg. Nachtm.-Kl.** aus Maroko, Wollgeorgette, Flamenga, letzte Modeschöpfungen . . . . und höher 45., 32., 25., 19.75 17.50

**Damen-Sätze** in Flanell und Barchent . . . . . 6.25, 4.50, 3.75 2.90  
**Damen-Woll- u. Seidenkleider**, praktische Macharten 20., 14.50, 11., 8.75, 5.75 3.90  
**Charmouskleider**, weiß und farbig . . . . . 12., 9.75, 7.50, 5.50 4.25  
**Damen-Sport- u. Fettwollkleider**, blau und gemustert, alle Größen . . . . . 10.50, 8.75, 6.90 4.90  
**Damen-Ukosen**, auch Tuch und Trikotstoffe . . . . . 10., 16.50, 14., 11. 5.90  
**Damen-Schlafanzüge**, neueste Formen, teils mit buntem Weiland 40., 44., 39., 27. 24.50  
**Damen-Morgenröcke** aus Wolline und auffrämmtem Trikotstoff bis zu der eleg. Ausführung . . . . . bis 38., 11., 9.50, 7.75, 5.75 3.90  
**Yach- u. Gesellschaftskleider**, letzte Neuerheiten in Farben u. Formen, teils mit Jakkchen . . . . . 34., 29., 21., 15.50, 11., 9.50

**Mädchenkleidung**  
**Baby-Mäntel** aus waschbarem Welline, entzückende Farben . . . . . und höher 3.50, 2.50 1.90  
**Mädchen-Mäntel** aus gemusterten Stoffen mit und ohne Pelz, je nach Gr. 9.25, 8.90, 7.50 6.50  
**Mädchen-Mäntel** mit groß. Pelzkr., ganz gefüttert, erstkl. Qual. je s. Gr. 28.-31., 19.75, 16.50 14.25  
**Wollfleckmäntel**, ganz gefüttert, jede weite Größe + 1. . . . . Gr. 45 11.25  
**Lodenmäntel für jedes Alter**  
**Mädchen-Büchsenkleider** in flotten Mustern jede weitere Größe + 204. . . . . Gr. 45 1.90  
**Praktische Schürzenkleider** aus Halbwolle . . . . . Gr. 7.50-9.00 4.50, 3.90 2.90  
**Popeline- u. Waschbaumw.** einfarbig und in reizendem Must. u. hoh. 15., 8., 5.25, 4.50 3.90

Bedienung streng reell  
Preise billig, aber fest

Ebenfalls werden Sie aus der reichen Fülle aller anderen Abteilungen sicher das passende Geschenk finden

**Bekleidungshaus**

**Franz Heinze**

Am Sonntag, den 13. u.  
20. Dezbr. sind meine  
Geschäfte v. 11-6 geöffn.



### Zum modernen Abendkleid —

gehört auch ein moderner Schmuck. Ein elegantes Armband, ein schöner Anhänger, ein gediegener Ring sind der schönste Schmuck der Dame und verleiht ihr die persönliche Note. Ich habe viele reizende Neuheiten, die Ihnen Beifall finden werden.

**A. Herkner**

Inh. Johannes Kühnert  
Hauptstr. 58.

### Als Weihnachts-Geschenk

empfehl. Bettüberläge, Bettläger, Sanktäder, Wichtäder und Taftschürzen, sowie Damen- und Herrenhemden, Unterrocke und Damenschürzen in großer Auswahl

**Grunert**, Hauptstraße 6, II.

### Skier

in sportgerecht. Ausführg.,  
**Rodel** eigene jolige Werkstatt,  
arbeit. Große Auswahl,  
billige Preise.

**W. Spengler**  
Stellmacherei, Breite Str.  
Verpfunde diese Woche

**Kalbfleisch**  
je Pfund 75.-80 Pf.  
**Willy Frenkel**  
Bismarckstraße.

**Sudostbutterbrot zu verf.**  
zu erste im Tagebl. Riesa.

Allen herzlichsten Dank für die vielen wohlwollenden Beweise der Liebe und Un- teilnahme, den herzlichen Blumenstrauß beim Heimgange meiner lieben Gattin, unser Bergengangten Mutter.

**Agnes Mittenzwei.**

Besonderen Dank noch Herrn Pfarrer Beck für seine trostreichen Worte.

Riesa, den 11. Dezember 1931.

Gern. Mittenzwei steht Rinder.

Kamelhaarschuhe  
Flitschne  
Flitschneppel  
Flitschneppelstiel

**Balke**, Bahnhofstraße 9 (Kein Laden)

Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

### 200. Sächsische Landeslotterie

Sziehung beginnt Montag, d. 14. Dezember 1931.  
Auslobung der Lotte nur gegen Vorzeigung  
der Vorflasche zulässig.

**Eduard Gelberlich**, Städtebüro-Girokonto  
4. Gebäu der Alten- und Staatsbibliothek,  
Dresden 1 RDR. — Riebung morgen und Montag.

Am 10. Dezember ging meine liebe

**Frau Henriette Ellse Sänger geb. Träger**

heim.

Ihre Beerdigung erfolgt Montag nachm. 8 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Riesa, 11. Dez. 31.

In tiefer Trauer

**J.-Amtm. O. Sänger.**

### Preisabbau

bis 40%.

Tisch- u. Schrank-

### Sprechapparate

Grammola  
Elektro-Grammophon  
Odeon u. a.  
in schöner Auswahl.

### Schallplatten

Biesen-Auswahl  
Spec. Microlo-Platten  
Infolge Notverordnung um  
weitere 10% gekürzt.  
Musikspezialhaus

### B. Zeuner Nachf.

Inh. E. Fritzsche.  
Riesa, Hauptstraße 49

### Puppenküche mit Griller

Rücker u. Weidner, kompl.  
1. verd. Bahnhofstr. 1, 2. r.

### Billige

### Fischmarinaden!

Bratfischdosen  
2.-Dose 75 Pf.  
Gering im Gelee  
2.-Dose 72 Pf.  
Bratheringe  
2.-Dose 68 Pf.  
Bratheringe, 4-Str.-Dose  
(18-20 Fische) 60,-  
Sprotten  
1 Pfund-Dose 38 Pf.  
und die  
5 Teile für 98 Pf.  
empfiehlt

### Paul Bießer

Goupstraße 98.

### Empfohlene Würde

### Rindfleisch

zum Braten ohne Salzge

Wurst 95 Pf.

### Schweinefleisch

zum Braten, Wurst 80 Pf.

### Hammelelfleisch

zum Braten und Rösten  
Wurst 80 Pf.

### Stein- und Lebermark

Wurst 80 Pf.

### H. Kopp

Weißwurst-  
meister

Röderau.

Die deutsche Würde umfasst

9 Seiten.

## Die deutsche Not vor dem Deutschen Sonderausschuss

Berl., 11. Dezember.

Aus dem Exposé des Ministerialdirektors Graf Schwerin-Krosigk im Beratenden Sonderausschuss werden u. a. folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Der deutsche Sachverständige begann mit der Erklärung, daß das ganze deutsche Volk unter dem tiefen Eindruck der Notverordnung steht. Die deutsche Regierung habe durch diese außergewöhnlich scharfen Maßnahmen insbesondere die Stabilität der Währung aufrechterhalten wollen. In Deutschland seien gegenwärtig mehr als fünf Millionen Menschen arbeitslos. Von diesen würden nur noch 30 Prozent durch die Arbeitslosenversicherung unterstützt. Die übrigen 70 Prozent seien zum Teil der Arbeiterfürsorge, zum Teil der Wohlfahrtspflege der Gemeinden zur Last. Graf Schwerin-Krosigk gab einige Zahlen über die Unterstützungssumme für die Arbeitslosen bekannt, von denen er sagte, daß sie bis an die äußerste Grenze des Existenzminimums nicht heranreichten. Selbst das laufende Staatsjahr 1931/32 gebe trotz der getroffenen Maßnahmen ein Defizit. Graf Schwerin legte die einzelnen Bestimmungen der Notverordnung dar und erläuterte sie.

Was das kommende Budget für das Staatsjahr 1932/33 angeht, so hätten die leichten Mittel des Reiches durch die Notverordnung ihre Verwendung gefunden und seien demgemäß erschöpft. Man könne sehr weder die Ausgaben noch senken, noch Steuern erhöhen, die schon an sich viel zu hoch seien.

Von verschiedenen ausländischen Mitgliedern des Beratenden Sonderausschusses wurde erklärt, daß die Erklärungen des deutschen Sachverständigen durch ihre Kürze und ihre nüchterne, jeder Bedrohung und Phrasen entbehrende Vortragweise eine tiefe Wirkung ausgelöst hätten. Unter diesem Eindruck schlug der Präsident des Ausschusses, Professor Benedix, den Mitgliedern vor, die Sitzung zu unterbrechen und die Aussprache auf Freitag zu vertagen. Die deutsche Delegation wird dem Ausschuss ein Memorandum überreichen, das Ergänzungen zum Referat des Grafen Schwerin-Krosigk enthält und weiteres Material bringt.

## Die Zinsentlastung

Berlin, 11. Dezember.

Im Rundfunk sprach Staatssekretär Schlegelberger über die Zinsentlastung. Er führte u. a. aus:

Neben den Auswirkungen des Kreisfalls für Rohstoffe lasse besonders ins Gewicht, daß die Abzüge kurzfristigen Kapitals zu einer Verteuerung aller Kredite geführt und dabei die Gestehungskosten der auf die Kredite angewiesenen Volkswirtschaften erhöht haben. Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands ist nur möglich, wenn es ihr gelingt, den Krediten einen Beitrag zu leisten, der auf sie anzugappt. Dazu bedarf es einer grundlegenden Senkung der Gestehungskosten. Diese Gestehungskosten können, theoretisch gedeckt, auf zwei Wegen gelenkt werden: mittelbar durch Abheben von der Goldparität. Dieser Weg kommt nicht in Frage; aber unmittelbar: durch eine Senkung der Nominalhöhe der einzelnen Kostenfaktoren. Auch der ungeschultesten Betrachtung ist klar, daß eine Senkung der Gestehungskosten die Herabsetzung der Löhne und Gehälter erforderlich macht. Diese ist aber von zwei gleichzeitigen Maßnahmen abhängig: Senkung des Preisniveaus und der Mieten. Die Zinsentlastung aber erfordert eine Senkung des Hypothekarzinses, und diese führt unmittelbar zur Senkung des Bankdrückzinses. So ist der Kreis geschlossen. Die Dringlichkeit der Abhilfe ließ nichts anderes übrig, als mit fühlbarem Entschluß den großen Schritt zu tun und mechanisch von außen in die Zinsentwicklung der deutschen Wirtschaft einzutreten. Die Reuregelung der Zinsverhältnisse auf dem Geldmarkt ist im wesentlichen in die Hände des Reichskommissars für das Bankgewerbe gelegt, der, wenn die Spartenorganisationen der Kreditinstitute nicht bis zum Ablauf dieses Jahres zu einer befriedigenden Lösung gelangen, von sich aus das Verhältnis regulieren wird.

Um eine plötzliche Abwanderung vom Kapitalmarkt zum Geldmarkt zu verhindern, ist dem Gläubiger bis zum 31. Dezember 1933 die Kündigung der langfristigen Forderungen untersagt. Ab die Kündigung vertraglich für eine bestimmte Zeit ausgeschlossen, so verlängert sich diese Frist bis zum 31. Dezember 1935. Der Schuldner wird in der Kündigung nicht beschränkt.

## Die Sonderbotschaft Hoovers

Washington, 11. Dezember.

In seiner Sonderbotschaft betonte Hoover weiter, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Einladung zur Westabstimmungskonferenz, die am 2. Februar 1932 beginnt, angenommen habe. Er hoffe, daß nicht nur die Flottenrüstung weiter reduziert werde, sondern daß die so dringend notwendige Begrenzung auch auf die Landstreitungen erstreckt werden könne. Die Steuerlast zur Bezahlung der Rüstungen sei heutzutage größer als vor dem Weltkrieg. Die wirtschaftliche Unsicherheit in der Welt sei zum großen Teil unbedingt sowohl durch diese Kosten verursacht, wie auch durch die Furcht, die stets durch gewaltige Rüstungen erzeugt werden.

Die mandschurische Lage habe hier starke Befürchtungen erregt; denn Amerika sei durch zwei Verträge für die Unabhängigkeit Chinas und auch für die Erhaltung des Friedens verantwortlich. Deswegen habe die amerikanische Regierung, unter Wahrung ihrer vollen Selbstständigkeit, die Bemühungen des Völkerbundes unterstützt.

Der Besuch von Sarajevo und Graudenz hätte dazu beigetragen, den Standpunkt ihrer Regierungen klar zu erkennen. Diese Besuche zusammen mit den Unterredungen, die Außenminister Stimson in Europa gehabt habe, dienten zur Lösung der verschiedenen internationalen Probleme beigetragen.

## 400 Koreaner von Männern getötet.

\* Tokio. Melbungen aus Manchukuo sind auf einem Bande bei Langlass 400 koreanische Männer von Männern niedergemordet worden. Das Bande gehört einem Millionär aus Tokio. Die Männer belagerten das Gut drei Tage und verlangten die Herausgabe von 300 Gewehren. Als die Forderung abgelehnt wurde, setzten sie alle Gebäude und töteten sämtliche Bewohner.

## Die Durchführung der neuen Notverordnung.

U.a. Berlin. Bei allen Bedrohen des Reiches und der Länder wird gegenwärtig Sicherheit an den Maßnahmen gearbeitet, die zur Durchführung der neuen Notverordnung des Reichspräsidenten notwendig sind. Sonnabend findet am Donnerstag die Bestimmungen über die

### Befugnisse des Reichskommissars

veröffentlicht werden. Danach kann der Reichskommissar Dr. Goerdeler Vorschriften über Preise für lebenswichtige Gegenstände des täglichen Bedarfs oder für lebenswichtige Leistungen zur Bekämpfung des täglichen Bedarfs erlassen, insbesondere die Preisspannen und Aufschläge regeln, ja diese sogar unmittelbar nach seinem Ermeilen herausgeben. Was lebenswichtig ist bestimmt der Reichskommissar selbst. Zu überhandhaben können mit Gestaltung, Haft oder Geldstrafe, Geldstrafe sogar in unbeschränkter Höhe bedroht werden. Der Reichskommissar kann ferner die Durchführung von Betrieben unterlassen und die Schließung der Betriebs- und Geschäftsräume anordnen, wenn der Weiterbetrieb den Vorschriften des Kommissars widerspricht oder nicht die erforderliche Zuverlässigkeit besitzt. Gegen eine solche Maßnahme kann man die Entscheidung des Reichsgerichts anstreiten. Weiter gehört zu den Befugnissen des Reichskommissars die Einführung des Preishölders, zwanges und die Anordnung, daß der Kleinhandel für nicht ausgestellte Gegenstände ein Preiszeichnis gut sichtbar anbringen muß. Um dem Kommissar die Durchführung seiner Aufgaben zu erleichtern, gibt ihm die Verordnung des Reichsgerichts Auskunft zu verlangen, Preisabschläge zu bilden und ihre Befugnisse zu regeln und die Hilfe der Polizeibehörden in Anspruch zu nehmen.

Am Donnerstag nachmittag hielt Dr. Goerdeler beim Reichskanzler Dr. Bräuning Vortrag. Bei dieser Gelegenheit wurde noch Klarheit über verschiedene Einzelheiten geschaffen. Am Freitag wird der neue Reichskommissar nun in der Lage sein, sich der Presse vorzuhüllen und ihre Mitteilungen über den Ausbau und die Tätigkeit seines Amtes zu machen. Wie das Nachrichtenbüro des R.D.A. hört, steht jedoch bereit fest, daß der Reichskommissar nicht eine neue große Dienststelle geschaffen wird. Dr. Goerdeler wird seinen dienstlichen Sitz, obwohl er unmittelbar der Reichsfinanzlei untersteht, im Reichsernährungsministerium nehmen. Natürlich wird er außerdem auch den Apparat des Reichswirtschaftsministeriums mitbenutzen.

Im Reichsarbeitsministerium stand am Donnerstag eine Konferenz über die Ausführung eines anderen Teiles der Notverordnung, nämlich der neuen Bestimmungen über das

### Wohnungswesen

statt. An dieser Konferenz nahmen die zuständigen Referenten der verschiedenen deutschen Länder teil, nicht aber die Bundesminister. Es handelte sich also nicht um eine sog. Länderkonferenz. Politische Fragen wurden auch nicht behandelt.

Die Ausführungsbestimmungen zu der in der Notverordnung enthaltenen Erhöhung der

### Bilanzsteuer

bilden im Augenblick noch den Gegenstand der Beratungen in den zuständigen Ressorts. Die Ausführungsbestimmungen werden allerdings in den nächsten Tagen fertiggestellt werden müssen, denn der 1. Januar 1932 ist bereits der Stichtag für eine große Anzahl von Bilanzen.

Auch die Durchführungsverordnung für den

### Schutz des inneren Friedens

ist noch nicht fertiggestellt. Wie wir von maßgebender Stelle hören, soll der Grundgedanke dieser Verordnung der sein, daß den Personen, die bei ihren politischen Auseinandersetzungen die Waffe in die Hand zu nehmen, vorgesehen, die Mittel dazu genommen werden. Dagegen soll bei der Durchführung der Notverordnung darauf Bedacht genommen werden, daß es dem friedlichen Staatsbürger auch

## Die 12 Punkte des nationalsozialistischen Mindestprogramms in Hessen.

\* München. Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP teilt mit: Die NSDAP in Hessen, die bereit ist, die Regierung in Hessen voll verantwortlich zu übernehmen, hat der Zentrumspartei in Hessen als Voraussetzung für eine Zusammenarbeit die Grundzüge einer Politik unterbreitet, die sie im Sinne einer klaren Zielsetzung sowie einer einfachen und laubigen Staatsregierung und Staatsverwaltung auf folgende Mindestforderungen bezieht:

1. Die Zahl der hessischen Minister ist auf einen (den Staatspräsidenten) beschränkt. Der Staatspräsident wird von der NSDAP gestellt.

2. Sämtliche Ministerien werden zu einem Staatsministerium (mit je einer Abteilung für Inneres, Finanz, Justiz und Verwaltung) vereint.

3. Sämtliche Staatsratsstellen werden sofort gestrichen.

4. Die hessische Gesandtschaft beim Reich wird sofort aufgehoben und durch eine mit einem höheren Beamten besetzte Gesamtstelle ersetzt.

5. Alle Parteidienstbeamten ohne die vorgeschriebene Ausbildung werden sofort ohne Rücksicht entlassen.

6. In der Zentralverwaltung werden — im Sinne des Gutachtens des Reichsparlamentarismus — zahlreiche Funktionen teils abgebaut, teils auf die mittleren Behörden übertragen. Zahlreiche Stellen werden teils sofort, teils mit der Verwaltungsreform gestrichen.

7. Das Gehalt des Staatspräsidenten wird auf 12 000 RM festgesetzt.

8. Die Ministerpositionen und hohe Gehälter und Pensionen in Staat und Gemeinden werden mit der Maßgabe berücksichtigt, daß die Höchstgrenze 12 000 RM beträgt.

9. Die Zahl der Landtagsabgeordneten wird auf 90 herabgesetzt.

10. Die Bezüge der Landtagsabgeordneten werden auf den Erfolg der wirklichen Ausgaben herabgesetzt.

11. Die Kultur- und Schulpolitik wird bewußt auf christlich-nationale Grundlage gefestigt und hat sofort den schwärmenden Kampf gegen Schund und Schmutz und gegen die marxistisch-jüdische Kulturerziehung aufzunehmen.

12. Die hessische Regierung tritt im Reichsrat für eine Politik des entschiedenen Widerstandes gegen Unterdrückung und Ausbeutung und für jede Möglichkeit einer aktiven Freiheitspolitik ein.

Diese vorstehenden Forderungen bilden ein unteilbares Mindestprogramm. Nur wenn ihre Durchführung der NSDAP möglich gemacht wird, ist diese in der Lage, die Verantwortung zu übernehmen, die das Ergebnis einer dreizehnjährigen marxistischen Regierung mit ihren verhängnisvollen Folgen ihr aufzufliebert. Das Volk erwacht mit Recht ganze Leistungen und keine Halbwahrheiten und Komromisse. Wenn daher dieses Programm, das allein Aussicht auf eine Sanierung Hessens und eine Wiederherstellung des

## neuen Notverordnung.

wiederher möglich bleibt, Angriffe auf sein Leben und sein Eigentum mit der Waffe abzuwehren. Als verbotene Gewalt- und Stoßwaffen sollen übrigens auch verschärkte Strafen angesetzt werden, wie sie in letzter Zeit bei politischen Auseinandersetzungen leider häufig eine verbürgtvolle Rolle gespielt haben, nicht aber solche älteren Waffen, die aus Pietät oder als Erinnerungszeichen oder als Teile von Sammlungen aufbewahrt werden.

Zu dem Ehrentag für "Personen, die im öffentlichen Leben stehen", sind, wie wir hören, Ausführungsbestimmungen nicht vorgesehen. Schon bei den Beratungen über die Notverordnung selbst hat sich herausgestellt, daß eine genaue Formulierung dieser Ehrenschutzbestimmungen, namentlich die Abgrenzung des Personenkreises, außerordentliche Schwierigkeiten bereitet. Nach der Auflösung des Reichsministeriums des Innern werden durch die Notverordnung z. B. geschulte alle Regierungsmittelglieder in Reich und Ländern, führende Kommunalpolitiker, Regierungsräte, Abgeordnete, aber auch Parteiführer und Vorsitzende von Gerichtshöfen, die politische Prozesse verhandeln, sowie Schriftsteller großer Tageszeitungen. Die Beamten des Ministeriums sind jedoch selbst neuerig daran, ob es dem Reichsgericht gelingen wird, eine Definition für den Begriff „Person, die im öffentlichen Leben steht“, zu finden.

Reichsminister Dr. Gröner hatte bereits vor einiger Zeit verschärzte Strafvorschriften gegen den literarischen Landesverrat verlangt. In die Notverordnung sind jedoch solche Bestimmungen nicht aufgenommen worden, sie sind vom Kabinett bei der Vorbereitung der Notverordnung nicht einmal erörtert worden, weil solche Vorschriften nicht dem inneren Frieden dienen würden, auf dessen Sicherung die ganze Notverordnung abgestellt ist, sondern außenpolitischen Zielen. Wie wir hören, wünscht jedoch das Reichsministerium nach wie vor schwärmere Bestrafung des literarischen Landesverratters; die Verhandlungen schwanken noch in den Reihen.

Ausführungsbestimmungen sind auch nicht zu erwarten für das Verbot politischer Uniformen und Abzeichen. Man muss damit rechnen, daß Behörden und Gerichte dieses Verbot sehr weit auslegen werden und daß z. B. auch gegen das Tragen von Abzeichen der Jugend- und Sportabteilungen politischer Vereinigungen eingeschritten wird.

Die schwierigste Aufgabe wird das Reichsfinanzministerium haben, das noch die Durchführung der

### Pauschalierung bei der Umsatzsteuer

zu regeln hat. Was man will, ist klar. Die erhöhte Umsatzsteuer soll nicht mehr bei jedem einzelnen Warenumschlag innerhalb eines vielleicht sehr langen Bearbeitungsprozesses erhoben werden, sondern es soll nur ein einziger Produktionsprozeß herausgegriffen und mit der Gesamtsumme der Steuern für alle Arbeitsprozesse der Ware belastet werden. Man will also z. B. ausrechnen, wieviel die Umsatzsteuer in der Textilindustrie für die Wollkammer ausmachen würde, wieviel für die Weberei usw., wobei die Umsatzsteuer mit dem Preis wie bisher anwachsen würde. Diese einzeln errechneten Steuerbeträge würden dann zusammen nur einem der beteiligten Produzenten, beispielweise dem Weben, auferlegt werden. Die Pauschalsteuerung der Umsatzsteuer, die sich in Österreich seit acht Jahren bewährt hat, bedeutet also keine Steuerermäßigung, sondern praktisch eine Steuererhöhung für vertikal organisierte Konzerne, die bisher nur ein einziges Mal Umsatzsteuer zu zahlen hatten, weil ihr Produkt vom Rohstoff bis zum Fertigfabrik ohne neuen Umschlag in ihrem eigenen Betrieb ließ. Trotzdem haben weite Kreise der Wirtschaft die erhöhte Umsatzsteuer nur bei Pauschalsteuerung für tragbar erklärt, weil dadurch die Bewertung der vertikalen Konzentration bestätigt wird. Lebhaft erwidert die Notverordnung selbst den Reichsfinanzminister, die erhöhte Umsatzsteuer für Warenhäuser, Konsumgenossenschaften usw. aufzuheben, sobald die Pauschalsteuerung in Kraft tritt. Auch diese Maßnahme steht also noch bevor.

Vertraulich im Volk hieret. vom Zentrum abgelehnt wird, so muß in einer neuen Befragung das deutsche Volk entscheiden, wem es das Schicksal des Landes künftig anvertrauen will."

## Die französische Regierung macht eine Herabsetzung der Reparationszahlungen von einer Kriegsschuldensentfung abhängig.

\* London. Wie Reuter aus Washington meldet, hat die französische Regierung der amerikanischen Regierung formell mitgeteilt, daß eine Revision der Reparationsverpflichtungen von einer entsprechenden Herabsetzung der Kriegsschulden begleitet sein müsse.

Dieser Schritt der französischen Regierung zeigt, wie sehr der Douai-Drian befreit ist, seine Unmöglichkeit durch eine formelle Handlung zu dokumentieren. Man hat in Paris in der letzten Zeit doch allzu deutlich gefühlt, wie sehr Frankreich in der Tributfrage isoliert ist. Heute hat es alle Welt fett, daß die Finanzierung der Rüstungen des mächtigsten Militärlandes der Welt durch das ausgegangene Deutschland zugleich zwangsläufig in allen übrigen Ländern zu schweren Krisenscheinungen führen muß. Um die Revisionssumme zu komplizieren, hat die französische Regierung selbst den Reichsfinanzminister, die erhöhte Umsatzsteuer für Warenhäuser, Konsumgenossenschaften usw. aufzuheben, sobald die Pauschalsteuerung in Kraft tritt. Es verspricht sich dadurch einen scheinbaren Rechtsanspruch, der ihm die Möglichkeit gibt, dauernd Deutschland unter Druck zu halten. Auf unsere Fertigkeit und auf die Einsicht der übrigen Staaten wird es jetzt ankommen, damit diese französische Spekulation scheitert.

## Noch keine abschließenden Verhandlungen Edeners in London.

\* London. Dr. Edener fährt heute wieder nach Deutschland zurück. Wie bekannt wird, hat er in seinen Verhandlungen mit dem englischen Außenministerium noch keine bindenden Abmachungen getroffen. Man will vielmehr die weitere Entwicklung der Pläne abwarten. Grundsätzlich steht man der Verwendung des Luftschiffhafens von Cerdington für den Überseeverkehr und dem Bau von U-Booten, die etwa 50 Personen aufnehmen können, kompatibel gegenüber. Für eine unmittelbare finanzielle Unterstützung durch die englische Regierung besteht wenig Aussicht. Wie verlautet, will Edener auch noch mit französischen Akteuren verhandeln.



## Wahlkampf der japanischen Regierung.

**Tokio.** (Kunstmarkt.) Das Kabinett ist zurückgetreten. Die Stütze fehlt mehr durch finanzielle und wirtschaftliche Krise als durch die diplomatische Fane belastigt worden zu sein. Es ist nicht mehr erforderlich, daß die Politik Japans gegenüber China eine Rendition erfordert.

## Die große Ausfahrt im Haushaltsgescheck.

**Berlin.** (Kunstmarkt.) Die Auspende über die Minenpolitik und den Deutschen-Standort wurde heute im Haushaltsgescheck des Reichstages unter dem Druck des Dr. Helmuth (SPD) fortgesetzt. (Bericht folgt morgen.)

## Unglücklicher Tod eines Landtagsabgeordneten.

**Berlin.** (Kunstmarkt.) Der sozialistische Landtagsabgeordnete Leonhardt ist in der vergangenen Nacht das Opfer eines tödlichen Unfalls geworden. In der Offenbacher Straße zwischen Stolberg und Wies wurde in dem frühen Morgenstunden in einem Waffengeschäft eine männliche Person getötet. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um den Landtagsabgeordneten Leonhardt handelt, der auf der Seite von Schenckendorff nach Berlin aus dem Druck gestrahlt sein muß. Als der Zug in Berlin ankam, wurden in einem Abteil die Attentäler, Schäfer, Montel und Hau den Verdächtigen entnommen. Aus dem Inhalt der Attentäler ergab sich dann die Feststellung der Polizei, Leonhardt ist Buchdruckermeister und Zeitungsverleger in Nürnberg an der Ober und war für den Wahlkreis Frankfurt a. O. als Abgeordneter der Wirtschaftspartei in den zweijährigen Bundestag gewählt worden. Vor einiger Zeit ist er aus der Wirtschaftspartei ausgeschieden und der Partei der Staatsarbeiter beigetreten.

## Sensationelle Entscheidung in der ungarischen Aufsichtsverwaltung.

**Kecskemét.** Der mit der Untersuchung des Aufsichtsverfahrens betraute Richter hat heute mittag entschieden, daß die Unternehmenshöchstt. nur gegen zwei Vöhrer der Aufsichtsräte, Stephan Blaud und Frau. Maria Weißner, aufrechterhalten wird; die übrigen 17 Aufsichtsräte, unter ihnen der Vöhrer der ungarischen Diktaturpartei, Bobbi-Szász Temesvári, und dessen Gattin sind auf freien Fuß zu setzen. Die 17 Angeklagten werden jedoch noch nicht aus der Haft entlassen, weil die Staatsanwaltschaft gegen diese Entscheidung des Untersuchungsrichters an den Anklagehof Einspruch erhoben hat.

## Zusammenfassung der evangelischen Gemeinden Österreichs.

**Wien.** Die verfaßungsähnliche Generalversammlung hat den verwaltungsmäßigen Zusammenschluß aller lutherischen und reformierten Gemeinden Österreichs zu einer einzigen Kirche und die gründliche Gewährung des aktiven und passiven Frauenwahlrechts in den kirchlichen Körperchaften beschlossen. Die Verbündungen dauern noch an. Eine Tordnung der Generalversammlung wurde heute vom Bundespräsidenten und mehreren Mitgliedern der Regierung empfangen.

## Aussklärung des Unfalls des Chauffeurs Liebelt.

**Berlin.** Das Verschwinden des Chauffeurs Liebelt hat jetzt seine endgültige Aussklärung gefunden. Er ist das Opfer eines schweren Autounfalls geworden. Am Montagabend stieß der Wagen Liebels vor dem Garde an der Ober mit einem LKW aus Landsberg zusammen. Liebelt erlitt eine schwere Brustquetschung und eine knallende Kopfwunde. Ein Privatauto brachte ihn sofort ins Stettiner Krankenhaus. Anschließend haben die dortigen Behörden verzögert, die Nachricht weiter zu geben. Es ist damit zu rechnen, daß Liebelt vier bis sechs Wochen im Krankenhaus zu verbringen hat.

## Überfall auf ein Kofferehaus.

**Berlin.** Nach einer Mitteilung der Polizei drogen heute nach kurz vor 1 Uhr Mitglieder eines nationalsozialistischen Sturmgruppen in ein Kofferehaus in der nördlichen Friedrichstraße ein und gaben mehrere Schüsse ab, die jedoch niemanden verletzten. Die Angestellten des Restaurants seilten sich sofort zur Wehr. Dabei wurde ein Angehöriger der NSDAP durch einen Schlag mit einem Bierglas verletzt. Er wurde beim Städtischen Krankenhaus als Polizeifange genommen. Das inzwischen eingetroffene Überfallkommando konnte weitere fünf Personen, die an dem Überfall beteiligt gewesen waren, festnehmen und im Laufe der Ermittlungen weitere zehn Angehörige der NSDAP verhaften, die ein anderes Lokal aufgesucht hatten.

## Amtliches

**Sonnabend, den 12. Dezember 1931, vor-**  
mittags 10 Uhr sollen im Reichstagssaal 1. Damenabend, 1 Schreibmaschine, 1 Röhrenmotor, 5 Telefonen, 1 Reisedecke, 1 Rauchdecke, 7 Paar Lederschuhe, 1 Paar Camalden, eine Ledertasche, 1 Taschen-Tischlaken, 1 Johanniter-Kreuz, 1 Bergsteigerkugel, 74 Glühlampen 120 und 225 Volt, 1 Halbdose u. a. m. verteilt werden.  
**Riesa,** am 11. Dezember 1931.  
Der Reichsbütteler.

## Kreisamt Riesa und Stadtteil Gröba.

Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

**Großkatz, Iep. Ging., belab.,**  
elekt. L. 1. ab. 2 Herr.  
zu erfr. im Tagebl. Riesa.  
Sonneg., mehrg. 2. Riem.,  
Böhnung (70 m) mit Ben-  
zinalben., Bab. u. Warm-  
wasserabteil., 27. Leichtge-  
wicht, sofort zu vermiet.  
Büro bef. tägl. 5-8 Uhr  
Römerstr. 75 a, 2. L.

## Großkatz, Zug, Schankspiel.

u. Tischlafette, inde-

zu kaufen. Off. u. W. 1622

an das Tageblatt Riesa.

## Dr. Gereke erkrankt.

**Berlin.** (Kunstmarkt.) Der Großhändler bei Deutschen Sondermobilbetrieb, Meisterschaftscoordinator Dr. Gereke, ist an einer Nierensteinkrankheit erkrankt, die ihn in der nächsten Zeit von den politischen und kommunalpolitischen Arbeiten fern halten wird.

## Rebolterbeiß vor der Berliner Universitätsklinik.

**Berlin.** (Kunstmarkt.) Der 26jährige Charlotterburger Kaufmann Tanz, der nachdem dem Alkohol zugesprochen hatte, gelangte früh gegen 6 Uhr vor das Gebäude der Universitätsklinik in der Siegessäule. Er lag dort mit einem Beizer, der sich zur Arbeit in die Klinik begeben wollte, streit an und bedrohte ihn mit einer Schußwaffe. Der Beizer konnte sich aber in Sicherheit bringen. Als nun eine Gruppe bestellte der Klinik, Helene Kowall, am Fenster erschien um zu leben, was auf der Straße vor sich gehe, wurde sie von einem Geschöpfe aus der Waffe des wilden um sich schleudernden Kaufmanns am Kopf getroffen und lebensgefährlich verletzt. Tanz gab auch Schüsse auf die Polizeibeamten ab, die auf den Wurm hin herbeiliefen. Sein Widerstand konnte erst durch einen Schuß der Polizei, der ihn am Bein verletzte, gebrochen werden.

## Mit Heinhorn in Steinhausen.

**Berlin.** (Kunstmarkt.) Eli Heinhorn hat am Mittwoch abend Konzert in Steinhausen erreicht, nachdem sie am Morgen bei Istanbul gestartet war. Nach mehrstündigem Fliegen über das trockne feste Gelände, wo die Alteigenerin infolge harter Wüstenhitze große Höhen auflaufen mußte, kam sie in Konzert an. Da die Stadt keinen Flughafen hat, mußte die Alteigenerin zunächst einen geeigneten Landeplatz finden. Hunderte von Einwohnern kamen auf dem freien Feld zusammen, das sich Eli Heinhorn schließlich zur Landung auswählte. Nach der Landung erfuhr sie, daß auch das letzte in Konzert gelandete Flugzeug ein deutsches war, und zwar handelte es sich um den Wilhelmshavener Sportflieger Van, der auf seinem Flug nach Kreta in Konzert musste unterbrechen. Der Weiterflug nach Kleopatra stand in Klippen nahm. Die Alteigenerin bestätigte, daß die bis zu 2000 Meter hohen Taurusberge weiterzu liegen.

## Amtlicher Wintersport-Betterdienst

vom 11. Dezember 1931.

**Reichenbach-Falkenberg:** Nebel, Schneehöhe 8 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitz-Wittichenau:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport gut.

**Wittichenau:** Nebel, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport gut.

**Görlitz-Wittichenau:** Nebel, Schneehöhe 14 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport gut.

**Görlitz:** Nebel, Schneehöhe 12 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport gut.

**Reichenberg:** Nebel, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport gut.

**Reichenberg:** Nebel, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport gut.

**Reichenberg-Wittichenau:** Schneefall, Schneehöhe 10 Centimeter, verweht, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 20 Centimeter, verweht, Eis- und Rodelsport gut.

**Görlitz-Wittichenau:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport gut.

**Görlitz-Wittichenau:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 10 Centimeter, verweht, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 20 Centimeter, verweht, Eis- und Rodelsport gut.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport gut.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg:** Schneefall, Schneehöhe 15 Centimeter, Pulverschnee, Eis- und Rodelsport möglich.

**Görlitzberg**

# Schenken macht Freude!

Taschentücher	18	15	0.10
Wischtücher	40	30	0.15
Handtücher, darunter Reineses	95	65	0.25
Frottiertücher	90	70	0.50
Kaffeedecken, 110/110, 80/80 indianische und waschbar	1.00	0.75	
Barchent-Betttücher	2.90	2.80	1.50

Tischtücher	2.50	1.95	1.75
Tafeltücher auch in Mako u. Damast-Leinen			
Schöne Kaffeedecken 130/160			
130/180 . . . . . 4.80 3.90 2.75 1.90			
Bettdecken 140/180 100/150 5.90 3.80			
Stangen-Bezüge 8.30 7.50 5.95			
Damast-Bezüge . . . . . 11.20 8.90			
Rein Mako-Bezüge . . . . . 13.-			

Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.  
Rabattmarken.

Meine Qualitäten sind nur die besten.  
Der Umsatz beweist meine Billigkeit.

Wandkämme — Kleiderstöcke  
gemustert und einfarbig  
billig und große Musterauswahl  
Schlüssel u. Nüchle, billig und billig  
Schlüsselzüge  
Nachhunden  
Herren-Artikel

am Durchgang.



## Musikinstrumente

aller Art, wie  
Violinen, Mandolinen,  
Lauten, Gitarren,  
Zithern, Accordions  
usw. sowie alle  
Bestände hierzu.

**B. Zeuner Nachf. E. Fritsche**  
Riesa, Hauptstraße 49  
Tel. 688 - Eigene Reparaturwerkstätte

**Schirm** Stöcke, kaufe ein  
stets beim Fach-  
mann . . . Walter **Klein**  
Goethestraße. Ecke Durchgang. Reparaturen prompt  
in eigener Werkstatt.

## Was bieten wir unseren Kunden?

**Qualität:** Nicht der Preis allein, erst die Qua-  
lität entscheidet, ob der Strumpf  
wirklich billig oder teuer ist. Qua-  
litätsstrümpfe zu führen ist der  
Stolz unserer Firma.

**Auswahl:** Nur eine Riesenauswahl kann es  
ermöglichen, den Strumpf zu finden,  
der voll und ganz dem persönlichen  
Geschmack entspricht. Wir bieten  
 Ihnen die größte Auswahl!

**Preis:** Unter Grundsatz ist: großer Um-  
fang — kleiner Nutzen. Die lang-  
jährigen freundlichen Be-  
glebungen zu den größten Strumpf-  
fabriken und unser Großeinkauf  
von Tausenden v. Dutzend Strüm-  
pen monatlich ermöglichen es uns,  
unserer werten Kundenschaft aller-  
größte Vorteile zu bieten.

Nur ein paar Beispiele:

Damenstrümpfe, Flot mit rein. Wolle platt.  
strapazierfähig und haltbarer wie keine  
Wolle, nur schwarze oder reine Wolle 0.95

Damenstrümpfe, Flot m. rein. Wolle platt.,  
in farbig mit glatter Sohle 1.25 1.85  
Verleibl. Gr. 1. 1b-Qual. u. 2. Wahl 1.45

Damenstrümpfe, reine Wolle, dünner halb-  
bar und strapazierfähig, farbig u. schwarz 1.85

Damenstrümpfe, reine Wolle, in altbewährter  
strapazierfähiger Qualität 2.95 2.45 1.85

Damenstrümpfe, Wolle m. häutlicher Sohle  
plattiert 2.95 2.45 1.85

Herrenstrümpfe, deutschlang, in 4-fach  
reiner Wolle regulär gestrickt 2.95

Herren-Socken in reiner Wolle, Gestrick für  
handgestrickt oder Wolle plattiert 0.95

Herren-Socken, reine Wolle, vornehme Far-  
benabmuster in größter Auswahl und  
Farbenortierung, einfache u. gem. 3.50 bis 0.95

Kinderstrümpfe, 1x1 gestrickt, unsere altbewährte  
Strapazier-Qualität in reiner Wolle oder  
3 Fäden Wolle mit 1 Faden Qualität plattiert

Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Vlg. 70 80 90 100 110 120 130 140 150 160 170

Mädchen-Saconstrümpfe in Wolle mit fünf  
Seide platt. oder Flot mit Wolle platt.

Gr. 5 1.55, jede weitere Größe 0.15 mehr

Garteröderchen für Kinder und Damen

Öderchen für Damen und Herren

Um Silbernen Tortag geöffnet!

## Chemnitzer STRUMPFLAGER

Hauptstraße 101  
Das läufende Strumpfspezialgeschäft von Riesa

Eine Scheibe Hobma-Brot A (dunkel), eine Scheibe  
Hobma-Brot B (weiß), reichlich bestreichen mit guter  
Naturbutter, das ist das beste Nervenfutter!

### „Hobma-Brot“

ist leicht verdaulich, ernährt das Blut, stärkt Herz  
und Nerven und verjüngt den ganzen Organismus.

Fragen Sie auch bitte Ihren Arzt!

Hobma-Brot A (dunkel), Hobma-Brot B (weiß), täglich  
frisch zu haben bei Bäckerei

Werner, Bismarckstraße  
Köhler, Goethestraße  
Quast, Großenbacher Str.

Richter, Großer Straße  
Hüttenkamm, Bahnhofstr.  
Thiere, R. Gröba

Karl, Paulscher Straße  
Lehmann, Goethestraße  
Berg, Hauptstraße

Berl. Sparen will an Insassen, wird stets nur seiner Firma schaden!

## Das Uhren-



## u. Goldwarengeschäft

was Sie suchen — befindet sich

Pausitzer  
Straße 4 — W. Schöpel  
Tellus-Uhr-Verkaufsstelle

## Praktische Winterhilfe!

Wo Arbeitslosigkeit regiert,  
fallen die Preise. Auch  
LINGEL passt sich der gesunkenen  
Kaufkraft an: Als erster,  
deutscher Spezialist für  
Herrenschuhe setzt LINGEL  
seinen ganzen Ehrengeld ein, für  
weniger Geld bessere Schuhe  
als je zuvor zu bringen. Hier  
das Ergebnis, nach Wochen  
säuber, stiller Arbeit! Ein echter  
LINGEL Original Good-  
year Welt, hergestellt auf den  
gleichen Maschinen, wie die  
teuersten Schuhe zum Preise  
von . . . . .

860

Verkaufsstelle für Riesa.



Der Deutsche Spezialist für Herrenschuhe

**EBT** Schäfers  
marinierte  
Gericke

Gr. 15, 18, 22 Vlg.

Groß-Schäfer Nachf.

Erich Projahn, Tel. 281

Görlitzer Straße 74, Großenbacher Straße 9  
Bahnhoftor 1 (Vollmann)

Gier 10 Stück 105 Vlg.  
Butter, 1. Qualität . . . . . 70 Vlg.  
Butter, 2. Qualität . . . . . 63 Vlg.  
empfohlen Händler Rabatt!

Groß-Schäfer Nachf.



## Hochelagante Briefbogen

mit Monogramm-Prägung  
moderne, vornehme Ausführung

lieferbar schnellstens

## Buchdruckerei Langer & Winterlich

Riesa, Goethestraße 59

## Achtung!!!

Verkaufe  
Prima Räßleisch  
Grob nur 70 u. 80 Vlg.  
Grobsteig Prima ich  
meine R. Räßleisch  
Schild- und Burgtüren  
in empfehlende Prinzipien.  
Schildungen für die  
Schilder machen handlich  
entgegenkommen.

Groß Webers Nachf.

Erneuter Preisabbau  
**Bettfedern**

und vieles mehr  
ohne Federn Bettfedern.

**Bettfedern-Ausstellung**

Die Bettfedern aus  
Oberfranken 2. Klasse, Preis  
findet wieder statt in Riesa am Dienstag,  
d. 15. Okt. 1934 von 10—12 Uhr  
abends im Hotel zum Löwen am Kämeritz,

und doch billig kaufen bei dem billigen  
Deininger waren auf dem Markt.

**Max Arnold**  
Goethestraße 65.

**Dauer-Wellen** Neu!  
nach dem neuesten Verfahren zur Ein-  
färbung besonders günstig Preis-Freihand!

**W. Zimmermann, Neu-Gröba**  
Gründerstr. 12, neben Schuhhaus Central

Praktisch denken!

**Bleyle** schenken!  
Bleyles-Strickkleidung ist das Beste

**Martha Engel**  
Riesa, Goethestraße 60

Was sonst noch fehlt an  
Möbeln, wünschlich für's  
Heim das junge Paar!

Besuchen Sie bitte die große Möbelschau von  
**Louis Haubold**  
Riesa, Pausitzer Straße 20.

**Ueberschuhe**  
5.25 6.75 7.90 9.90  
Krapenknieleder, beste Qualitäten  
12.90 18.75 14.75 15.75  
Sil-Gumm mit Lederfutter  
Damen 19.50, Herren 22.50 u. 27.-

**Paul Großmann**  
Bei uns die guten Schuhe!

**Gute Brot** und doch billig kaufen bei dem billigen  
Deininger waren auf dem Markt.  
1. Ba. Weißbrot, 3 Vlg. 85 Vlg. 2. Ba. meilen  
Gutenfahrt 85 Vlg. 3. Ba. Zafeläppel, 5 Vlg. 50 Vlg.  
4. Neue Brot- und Getreide, 10 Vlg. 50 Vlg.  
5. Ba. Getreide, die ganze Riese 85 Vlg. 6. Ba.  
frische rote Ritter, 5 Vlg. 25 Vlg. Keine Haus-  
frau darf diesen Markt verüben. Bei Abnahme  
von 10 Vlg. werden 2 laue Brotzen gratis.

**Bohnen-Lippe, Obst — Gemüse — Süßspeisen.**

**Deutsche Not und nationale Gewerkschaften.**

Im großen Saal des Central-Theaters zu Leipzig sprach in einer Kundgebung der Verbände des Deutschen Gewerkschafts-Bundes dritter Vorsitzender und Vizepräsident des Deutschen Handels- und Gewerbeverbandes Hans Hesse, Hamburg, über das Thema „Deutsche Not und nationale Gewerkschaften“. Die Veranstaltung war außerordentlich stark besucht.

Hesse betonte, daß es sich heute nicht um eine Wirtschaftskrise einer auch früher bekannten Art handle, sondern um eine Krise, die eine Revolution bedeute. Das Zeitalter, das mit der französischen Revolution von 1789 seinen Anfang genommen habe, lasse mit seinen Begriffen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit im Sterben. Heute noch erinnert von Gleichheit und Brüderlichkeit zu sprechen, sei vor dem Kollaps überhaupt nicht mehr gerechtfertigt, und was von der sogenannten Freiheit des bürgerlichen Liberalistischen Zeitalters zu halten sei, würde jeder Mensch gern gleich, wo er steht, am eignen Vorlese.

Dennoch glaubte, daß es sich heute nicht um eine Wirtschaftskrise einer auch früher bekannten Art handele, sondern um eine Krise, die eine Revolution bedeute. Das Zeitalter, das mit der französischen Revolution von 1789 seinen Anfang genommen habe, lasse mit seinen Begriffen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit im Sterben. Heute noch erinnert von Gleichheit und Brüderlichkeit zu sprechen, sei vor dem Kollaps überhaupt nicht mehr gerechtfertigt, und was von der sogenannten Freiheit des bürgerlichen Liberalistischen Zeitalters zu halten sei, würde jeder Mensch gern gleich, wo er steht, am eignen Vorlese.

Dennoch glaubte, daß es sich heute nicht um eine Wirtschaftskrise einer auch früher bekannten Art handele, sondern um eine Krise, die eine Revolution bedeute. Das Zeitalter, das mit der französischen Revolution von 1789 seinen Anfang genommen habe, lasse mit seinen Begriffen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit im Sterben. Heute noch erinnert von Gleichheit und Brüderlichkeit zu sprechen, sei vor dem Kollaps überhaupt nicht mehr gerechtfertigt, und was von der sogenannten Freiheit des bürgerlichen Liberalistischen Zeitalters zu halten sei, würde jeder Mensch gern gleich, wo er steht, am eignen Vorlese.

Dennoch glaubte, daß es sich heute nicht um eine Wirtschaftskrise einer auch früher bekannten Art handele, sondern um eine Krise, die eine Revolution bedeute. Das Zeitalter, das mit der französischen Revolution von 1789 seinen Anfang genommen habe, lasse mit seinen Begriffen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit im Sterben. Heute noch erinnert von Gleichheit und Brüderlichkeit zu sprechen, sei vor dem Kollaps überhaupt nicht mehr gerechtfertigt, und was von der sogenannten Freiheit des bürgerlichen Liberalistischen Zeitalters zu halten sei, würde jeder Mensch gern gleich, wo er steht, am eignen Vorlese.

Der Weg des deutschen Volkes ist der nächsten Zeit sei ungeheuer schwer. Die nationalen Gewerkschaften hätten die Aufgabe, die Illusion zu zerstören, die darin besteht, daß es irgendwelcher deutschen Regierung, die national sei, möglich wären, Gefahren, die sich aus dem Sterben eines Zeitalters ergeben, im kürzesten Amt zu bannen. Jede nationale Regierung habe vor den legitimen Konsequenzen der nationalen Aufgabe, die deutsche Freiheit nicht um einer sangfristigen Auseinanderstellung an Frankreich zu verkaufen. Das könne allerdings zu einer materiell lebensgefährlichen Vereinfachung des deutschen Volkes innerhalb der Weltwirtschaft führen, die man aber erkennen müsse, wenn man gewollt sei, eine nationale Politik zu treiben.

Er lebe es ab, darüber als Symbol einer nationalen und sozialen Einheitsfront anzuerkennen. Die deutsche Arbeitnehmerschaft möge bedenken, daß sie selbst vom nationalen Gedanken ergriffen sei, daß es aber mächtige kapitalistische Kreise gebe, die gewillt wären, von der nationalen Bewegung zum Zwecke einer persönlichen Macht Besitz zu

nehmen. Diesen Kreisen gegenüber erkläre die nationale Gewerkschaftsbewegung den rückichtslosen Kampf. Sie tut das aus der Überzeugung heraus, daß mit gleichzeitig Güter und Sachwalten bez. mehrheitlich nationalen und sozialen Gedankten im deutschen Volke zu leben.

Die Ausführungen Hesses machen auf die überfüllte Versammlung einen außerordentlichen Eindruck. Der Verlauf der Kundgebung zeigte von einer Gewerkschafts-Vereinigung der Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes, die beachtet zu werden verdient.

**Das ist der Mann, der's richtig macht!**

Die Rundschau hat es ihr gedacht. Er interviert vor allen Dingen! Anzeigen sind's, die Kunden bringen! Anzeigen im Riesaer Tageblatt und der Erfolg ist Ihnen sicher!

**Volkszählung in Ost-Oberschlesien.****Volkszählungen.**

\* Katowitz. In Ost-Oberschlesien fand am Mittwoch wie in ganz Polen eine Volkszählung statt. Für die deutsche Minderheit war die Zählung intensiv von großer Bedeutung, weil man wahrscheinlich die Angaben über die Muttersprache, die man diesmal anstelle der Nationalität gesetzt hat, später einmal als Bemerk für die nationale Zusammenfügung der Bevölkerung in den abgetrennten Gebieten benutzen wird. Während der Westmärktenkreis und der Ausslandskreis verlustfrei haben, die Volkszählung dahin zu beeinflussen, daß so wenig Kenntnisse zur deutschen Muttersprache wie möglich abgegeben wurden, haben die deutschen Parteien keine Parole oder irgendwelche Auflösung zu einem nationalen Belebungsversuch ergeben lassen, weil nach ihrer Ansicht eine Volkszählung dieser Art in einem gemischtsprachigen Gebiet, wie es die Woiwodschaft Schlesien darstellt, niemals ein klares Bild über die nationale Schichtung der Bevölkerung geben kann.

Die Deutschen Ost-Oberschlesiens haben auch berechtigte Zweifel an einer unbeeinflußten Durchführung der Volkszählung, schon, weil

die technische Handhabung dieser Zählung zu Bedenken Anlaß gibt. Während bei allen bisherigen Volkszählungen und vergleichbar die Bevölkerung selbst die Zählformulare ausgefüllt hat, erfolgte diesmal die Ausfüllung der Formulare in der Woiwodschaft Schlesien, wo jeder Bewohner lesen und schreiben kann, nur durch die Zählbeamten, die größtenteils Beamte und Angehörige der politischen Nationalverbände waren. Es ist auch nicht unbekannt geblieben, daß die aufständigen Söhnen diese Beamten dahin unterrichtet haben, daß man den größten Wert darauf lege, soweit wie irgend möglich nur Fragebogen mit der Angabe des Polnischen als Muttersprache zu erhalten. Die in den Ausführungsbestimmungen des Inneministeriums vorgelebten zwei dringend benötigten Formulare für gemischtsprachige Gebiete hat man in der Praxis nicht verwendet.

Im übrigen ist es gerade in Ost-Oberschlesien völlig abwegig, aus den Angaben über die Muttersprache Folgerungen auf das Nationalitätsbekenntnis zu ziehen, da die Grenze zwischen der polnischen und der deutschen Sprache bei den meisten Familien derart verwischt ist, daß man niemals ein klares Bild gewinnen kann. Es gibt z. B. lautende von Familien, deren Kinder die polnische Sprache besuchen, deren Eltern sich aber der deutschen Sprache bedienen. Ebenso gibt es bei der Volkszählung genau so wie bei den Wahlen eine große Anzahl von Beamten, Kaufleuten und Arbeitern, die aus begreiflicher Furcht vor etwaigen nachteiligen Folgen Angaben über die Muttersprache machen, die ihrer wirklichen Einstellung nicht entsprechen. Unter diesem Gesichtspunkt wird daher auch das Ergebnis der Volkszählung, das erst in einigen Monaten zu erwarten ist, zu werten sein.

**Römerordnung und Kriegsopfer.**

Die Römerordnung vom 8. 12. 31 erfaßt die versorgungsrechtlichen Besüge der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen nicht unmittelbar. Trotzdem werden die Belange dieses Personenkreises, wie uns der Antihäuserverband mitteilt, erheblich getroffen, indem ihnen, soweit sie sozialversichert sind und bereits Sozialrenten beziehen, die legieren durch neue Ruhegeldvorschriften trockenstehten Beiträge praktisch ganz oder zum Teil entzogen werden. Ihre Renten aus der Sozialversicherung (Invaliden- und Alterrente, Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung, Invaliden- und Altersversicherung) und das Ruhegehalt aus der Inappellativen Versicherung ruhen in Höhe ihrer Versorgungsbrenten, so weit diese den Betrag von 25 RM. monatlich übersteigen. Ebenso ruhen die Sozialrenten neben Krankengeld von mindestens einmonatiger Dauer, während Pflegegeld, Zufliegente und Altershundauslage anrechnungsfrei bleiben. Die gleichen Ruhegeldvorschriften gelten neben Bezügen der Dienstreitrenten, Altersrenten, ehem. Reichsheerangehörigen, Schuppoldienstbeamten, ehem. Offizieren der alten Wehrmacht sowie der Ruhegeld- und Wartegeldempfänger. Eine Ausnahme von diesen drakonischen Ruhegeldvorschriften ist nur bei der freiwilligen Versicherung vorgesehen.

Aus der Krankenversicherung in die Belohnung der Leistungen auf die gerecht vorgelebten im Gegenzug an den jahrgangsgebundenen Mehrleistungen hervorzuheben. II. a. wird die Leistungsfähigkeit der Kosten auf 20 Wochen allgemein beschränkt. Wegen der Durchführung der Versorgungsbehandlung für die Kriegsbeschädigten durch die Krankenanstalten ist dieser Teil der Römerordnung für Versorgungsberedigten ebenfalls von besonderer Bedeutung. Alle vorstehend erwähnten Maßnahmen werden vom 1. 1. 32 in Kraft gesetzt. Das Außen der Renten der Sozialversicherung tritt mit dem Ablauf des Kalenders

**Haushaltungs-Gegenstände**

In Qualität Jahrzehntelang bekannt — In Auswahl unerreicht — zu zeitgemäßen Preisen empfohlen

Arthur Kuntzsch, Riesa, Hauptstrasse 38

**Rheinisch Blut****5. Fortsetzung.****Radbrud verboten.**

„Stehen mir noch harte Kämpfe bevor. Mein alter Herr, der sich aus ganz kleinen Anfängen emporgearbeitet, seinerseits Weltfuß verloren hat, sträubt sich natürlich gegen die Umwandlung der Fabrik in eine Aktiengesellschaft. Bloß ein ganz großer durchdringender Erfolg könnte ihn vielleicht überzeugen, doch ich ein Recht darauf habe, eigene Wege zu gehen.“

Das Zigeunerlein blieb auf.

„Über — Ihre Frau Mutter?“

„Gott, Mutter!“ Stürmer lächelte. „Für Sie gibt es nur ein Gesetz: Papas Willen. Und der ist eisernhart.“

„Dann müßt' Se halt auch zeigen, daß Sie kei Bübche mehr sind!“ Die graublauen Augensterne sprühten: „Oder — fürchte Se sic!“

„Rein! Wenn mir der große Wurf gelingt, dann geht es eben hart auf hart! Und nun — falls die Damen wirklich das eine oder andere aus der Partitur zu hören wünschen? Das Libretto habe ich im Frühling geschrieben, nur der letzte Akt muß noch instrumentiert werden.“

Drüben, im Mußzimmer, brannte ein Kaminfeuer, gab dem Raum etwas heimeliges. — Hellmut zog die gelbseidenen Unterröcke zu, klippte den Detzel des Flügel auf.

Ganz eng kuschelte sich das Lou in die weichen, schwelenden Arme des Dimona. Und nun begann unter den schwelenden, gepflegten, frauhaft zarten Händen des jungen Mußlers das Instrument zu klingen — die Ouvertüre zu „Rheinisch“ Blut.“

„Reinen Tropfen im Becher woh!  
Und der Detzel schläft und leer,  
Zechend Herz und Zunge.  
Angstein hat's mir der Wein,  
Deiner Auglein heller Schein.  
Eindenklich, du junge, Eindenklich, du junge!“

„Im kleinen Keller sitz ich hier . . .“

„Es liegt eine Krone im grünen Rhein . . .“  
„Ich kam von fern gezogen zum Rhein, zum Rhein . . .“  
Und nun, ganz leise, ganz pauschalt in Planifimo verhingend:

„Wenn vereint Freund Hein mit der Senfe mit windt  
Im sagenumwobten Rhein.  
Gib nur her den Potol, ob' das Haupi mir sinkt,  
Und füll' ihn mit funkelnem Weißel.  
Du zu friedlich verglimmendes Abendrot,  
Am Rhein, am sonnigen Rhein;  
Du zu sanfter, verschönender Bechertob,  
Am Rhein, am sonnigen Rhein!“

Niebtraute Rhein- und Weinlieder klängen in dem sich wiederholenden Motiv auf, vielfach variiert:

Ein paar meisterliche Passagen, Läufe, ein Jubelndes Kreisendo — der Übergang von C-Dur nach G-Moll, die weiche, einschmeichelnde Bartoloni-Stimme:

„Ich weiß wo ein Häuschen am grünen Rhein,  
Umrankt das Rebland die Fensterlein;  
Drin malet ein Herz so angelebt.  
An Gold so arm und an Ewigkeit so reich,  
Gebürtet dies Herz an dem Rheine mir,  
Ich gäbe die Krone, die Leier dafür . . .“

Setundenlange Stille. —

„Bravo! Bravo!“ applaudierte Frau Bender. Das Zigeunerle trat neben den Flügel.

„Ich — danke — Ihnen!“ Die Stimme sang wie halb erstickt von aufsteigenden Tränen: „So schön war das! So wunder-wunderlich!“

„Ein erster Verlust!“ — Er wandte die Blätter um, deutete auf das Verzeichnis der handelnden Personen. Da stand in tierischer Rundschrift, lorgsam gemalt als erster Name:

„Lou Bender, ein rheinisch' Mädel . . .“

„Herr — Stürmer!“ Ganz bloß wurde das Mädelchen.

„Wann — wann hame Se das g'schriebe?“

Er lächelte: „Gestern!“ Vorher ließ die Heldin anders. Dari — ich?!

„Gott — was will ich machen?“ Ein taubenfanster Blick und um den rot-roten Mund ein traurumes Lächeln. Bender hat's arg viel! Aber jetzt müsse Se noch was spielen.

„Eine von Ihren Tazifompositione, oder . . . sin die.“

„Ra, so 'n bissel! lagte er und blieb recht jungenshaft verschmitzt zu ihr empor. — Dann griff er auch schon in die Taschen. Septimafforde, eine kurze, abgeknotete Melodie, schmeichelnd, von hinreichendem Rhythmus, sauber auf Kontrapunkt durchgearbeitet:

„Du hast mein Herz geschnitten,  
Draum gib mir dafür bein!“

„Ich will's mit selber holen  
Schnitten — Schnitten mit Guss!“

„Du hast mein Herz geschnitten,  
Gus haft du zwie, ich knüpf!  
Ob sag mir, darf ich kommen,  
Schnitten — Mittwoch und Guss!“

Neun helle, hurtige Schläge tat die kleine Tamburin aus Meißner Porzellan auf dem Kaminflims. Gang erprobten sich Frau Schütte auf.

„Oh, du siest! Als jo spät?! Geh', lieb' Kind, zu müsse m'r aber schaue, daß m' heimfummel!“

„Einen Augenblick!“ Hellmut ging in das Arbeitszimmer hinüber, griff nach dem Hörer des Fernsprechers, kam gleich darauf zurück. „Ich habe bloß telefoniert — in fünf Minuten ist das Auto da.“

Ein bissel still, ein bissel besangen war das Lou, als ihm Stürmer den weichen Barbardinmantel über das schide Cocktail-Jäschchen legte.

„Ich dank' Ihnen — für alles . . . für diesen schönen, schönen Tag — und in ner Woch' ist Kerb bei uns in Etem . . . vielleicht . . . wann's Ihnen net zu wüst ist . . .“

„Ich komme, gnädiges Fräulein, komme bestimmt . . . das heißt . . . wenn Ihre Frau Mutter mich einlädt!“

Noch ein Händedruck, heil, verstohlen, ein lustiges Kugeln in Augen.

„Gnädige Frau — ich danke Ihnen für die große Freude! Gnädiges Fräulein — einen Gruß an „Schauze“ und hier: Eine Trüffelmutter!“

Da lachte das Mädelchen ganz silberhell, ganz kindlich und unbefangen.

„Oh, mei! Schauze!“ Der wird sich als lange nach mir! und sie ist es, daß Sie an das arm' klei' Kerche gedacht habet!“

Der Schlag des Kraftwagens klappte — ein Händchen wint.

Hellmut blieb dem Auto nach, bis es in die Kaiserstraße einbog, dann ließ er langsam die Treppenstufen empor, trat durch den Vorraum in sein Arbeitszimmer.

Gin ganz, ganz feiner Rosenduft, drüben brannte noch Licht. Und da lag auf dem Flügel ein sortes Spitzentuchlein mit dem rot eingestickten Monogramm B. B.

Berührtlos, als würde er auf einer unrechten Tat ergriffen zu werden, drückte Stürmer den Talisman an die Lippen, knipste das Licht aus, ging zum Schreibtisch, brannte eine Zigarette an und klingelte dem Diener.

„Es ist gut, Frei, ich brauche heute nichts mehr! Morgen früh wird sie wieder hier wiederkommen!“

„Sehr wohl, gnädiger Herr! Wünsche unterlässt, gute Nacht!“

monat ein, in dem den Berechtigten eine entsprechende Mitteilung zugeht.

In der Fürsorgepflichtverordnung ist eine Benennung vorgenommen, daß die Bezeichnung der Leistungen, die den Empfängern der gehobenen Fürsorge gewährt werden, bislang den obersten Landesbehörden überlassen bleibt. Ferner können die Fürsorgeverbände bei Unterstützungen öffentlicher Art die Beiträge aus den Aufwertungsgesetzen voll anrechnen, während bisher Beiträge dieser Art bis zu 270 RM. jährlich anrechnungsfrei blieben.

## 11,4 Milliarden langfristiger Auslandschulden

Basel. Der kritische Unterabschluß des bestehenden Sonderausschusses bildet am Mittwoch abend eine mehrstündige Sitzung ab, um das aus den Mittwoch-Beratungen ihm überwiesene Schlußmaterial zu überprüfen und somit wie möglich zu klären. Die aufstörende Arbeit in diesem Unterabschluß liegt deutlicher in den Händen von Ministerialrat von Sablon und Reichsbankdirektor Dr. Rödder. Deutschland hat ein Interesse daran, den Tributländern und den übrigen Mitgliedern des Sonderausschusses so ausführlich wie möglich jeden gewünschten Aufschluß über die Frage der Berücksichtigung usw. zu geben. Zu diesem Zweck sind in der letzten Woche von der Reichsbank nochmals neue Erhebungen eingeleitet worden, die dem Sonderausschuß nach Zusammenstellung sofort übermittelt werden.

Die am Mittwoch von Dr. Melchior bekanntgegebenen vier Arten deutscher Verschuldung sehen sich wie folgt zusammen:

1) im Ausland aufgelegte langfristige Anleihen 8,8 Milliarden, die für 1932 an Vergütung und Amortisation 818,2 Millionen Mark erfordern;

2) nichtöffentliche im Ausland aufgelegte Anleihen, Hypotheken von Ausländern und Deutschen gewährte langfristige Anleihen 2,4 Milliarden, zinsen 170 Millionen Mf.;

3) an Deutschland und an Ausländer ausgegebene Obligationen 0,4 Milliarden, zinsen 32 Millionen Mark.

Zusammen ergibt sich ein Kapitalbetrag von 11,4 Milliarden Mark, und für Vergütung und Tilgung 1.020,2 Millionen Mark.

4) Außer diesen 11,4 Milliarden langfristiger Schulden bestehen noch 12 Milliarden kurzfristige Schulden, und zwar Bankschulden, industrielle, landwirtschaftliche, Handels- und Privatschulden. Diese erfordern für Vergütung 700 bis 825 Millionen Mark.



It's the right time to start your Christmas shopping. They serve you and your customers well, if you buy them now. They will not be available until the end of the year.

## Radeberger Pilsner Sternburg-Bier

"Gute Nacht, Fräulein!"

Wenige Minuten später hörte knisternd der Füllfederhalter über das Notenpapier, in einem Zug schrieb Hellmut Stürmer das Schlussscouplet des letzten Liedes nieder,

„Du lieben Wangen hat sie ein paar süße Grübchen,  
Die Ei - Ei - Ei.  
Ein lila Kämpchen brennt im kleinen lila Stäbchen,  
Bei Ei - Ei - Ei.  
In lila Strümpfchen hält sie ihre zarten Brüder,  
Die Ei - Ei - Ei.  
Ein lila Spindelchen trägt das liebe Kleinkind,  
Die Ei - Ei - Ei.  
Und kommt des Abends dann ein lila Dämmerstündchen  
Bei Ei - Ei - Ei.  
Ruh' ich der süßen Ei - Ei - Ei das lila Wändchen,  
Der Ei - Ei - Ei.  
Das lila Kämpchen läßt sich in dem lila Stäbchen,  
Bei Ei - Ei - Ei.  
Und läßt Ei - Ei - Ei auf beide Schelmengräbchen,  
Die Ei - Ei - Ei.  
Durch Fenster duftet lila und schwer der lila Blüte,  
Um Ei - Ei - Ei.  
Frau Nachtigall singt ihre aller schönsten Lieder —  
Für Ei - Ei - Ei."

„Ping!“ lagte die kleine Boule-Uhr und kündete die erste Stunde des neuen Tages.

Der junge Komponist stand auf, reckte die Arme, gähnte: „Gerrig! Morgen gebe ich die Partitur zum Kopieren!“

Und dann nahm er das spinnwebzarte Spindelchen aus der Brusttasche seines Jackets, schlug es behutsam in Seidenpapier ein und trug es hinüber in das Schlafzimmer, legte es sorgfältig unter das Kopfkissen und lächelte — so wie nur junge, hoffnungstarke und unverdorbene Menschen die heftig verliebt sind, lächeln können.

„Gnädiger Herr! Herr Werner höllt!“ meldete der Diener. Über da stand der Bildhauer auch schon auf der Schwelle. „Morgen, Hellmut! Hier bringe ich etwas, deinen Sieger, na — wie gefällt er dir?“

„Donnerwetter!“ lagte Stürmer. „Menschenkind, das ist ja ein Kunstwerk! Genau so äugte der Bock mit vorgesetztem Träger durch den Schißgürtel! Hör mal, da muß ich mich aber irgendwie ranschieren!“

„Dachte ich, mein Kleiner, ich komme schon auf meine Kosten. Der Kapital gibt ein prächtiges Modell für Ehrenpreise, Briefbeschwerer, Pfeifchen. Und nun — hast du schon eine Einladung zur Enthüllung der Kerb?“

Hellmut wurde ein bißchen verlegen. „Wobei weißt du denn, Werner?“

„Man hat so keine Übungen.“ Höfft kniff das Gesicht zu. „Ich hab' nämlich eine, von Frau Bender für die Ehe und mich, das halbzeit mit seinem Hannen ist tödlicher auch da, morgen früh um acht Uhr sollen wir antreten.“

Die Vorjauseitlinge schielte. Gleich darauf brachte der Diener die Postmappe. Zwei Zeitungen fielen heraus und ein

## Gerichtsamt

### Die Befestigung am Maschinengewehr

Vor dem vierten Strafenzul des Reichsgerichts begann am Donnerstag der Hochverratsprozeß gegen vier ländliche Kommunisten im Zusammenhang mit den Vorgängen in Betzigründ bei Zwischen, die in der Presse seinerzeit als „Befestigung am Maschinengewehr“ und „Kommunistische Bürgerkriegsschule“ viel erörtert wurden. Zu verantworten haben sich wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Unterstellung einer staatsfeindlichen Verbindung, Dokumentendiebstahl und Waffel dazu der 28-jährige Schlosser Johannes Wagner aus Dresden, der gleichzeitig Mechaniker Walter Baunack aus Bad Lausick, der 39 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Rudolf Harbach aus Chemnitz und die 24-jährige Büroangestellte Doris Goller, ebenfalls aus Chemnitz.

Zu Beginn der Verhandlung teilte der Vorsitzende, Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten, mit, daß die ersten beiden Tage der Verhandlung mit der Vernehmung über den sehr umfangreichen Zeugenschuß ausfüllt sein werden, wobei auch eine große Zahl Urkunden im Wortlaut verlesen werden müsse. Die Zeugenerhebung soll am Sonnabend beginnen.

Die Angeklagten Wagner und Baunack sind vom 10. Mai 1930 ab über ein Jahr in Untersuchungshaft gewesen, dann aber gegen Sicherheitsleistung einsteigen bis zur Auflösung der Anklage am 8. September auf freiem Fuß gelegt worden. Beide stammten aus bürgerlichen Verhältnissen und sind nach der Schulabschaffung Mitglieder des Christlichen Vereins junger Männer geworden, dann aber nach vorübergehender Betätigung in der kommunistischen Jugendbewegung zur KPD übergetreten. Diesen Gefinnungsumschwung erklären sie damit, daß ihnen auf der Wanderschaft die Augen dafür aufgegangen seien, daß die KPD allein als Vertreterin der wahren Interessen der Arbeiterschaft in Betracht komme. Wagner war eine Zeit lang Kassierer, Baunack Vorsitzender der kommunistischen Ortsgruppe in Bad Lausick. Sie wollen später in Chemnitz, wo sie in der Ziegelstraße 4 zusammen wohnten, seine Partiefunktionen ausübt haben. Der Eisenbahnarbeiter Rudolf Harbach gibt zu, Kassierer für den Ortsteil Chemnitz-Kappel gewesen zu sein. Die Büroangestellte Doris Goller, die sich nach vorübergehender Untersuchungshaft bis zum Beginn des Prozesses allein auf freiem Fuß befand, will nicht der KPD als Mitglied angehört haben, bekennt sich im übrigen aber zu ihren Zielen.

### Millionen für die Armeen.

Wie hoch sind die Heeresausgaben der verschiedenen Länder?

Der „Tempo“ bringt eine Übersicht über das Militärbudget der verschiedenen Staaten; ihr liegt eine Aufstellung zugrunde, die von einer Kommission Budgetsachverständiger in Genf gemacht wurde.

Eine solche Aufstellung ist eine ziemlich schwierige Sache, denn es kommt teilweise, sich einfach an die Ziffern zu halten, die im Militärbudget der einzelnen Länder angegeben sind. Daß in jedem Staatshaushalt werden Verträge für solche nichtmilitärische Betriebe ausgeworfen, die für Rüstungs- und Mobilisationszwecke in Betracht kommen, damit sie dann in Friedenszeiten mit Hilfe dieser Summen zu gewissen Vorarbeiten imstande sind. Es hat sich sogar, besonders seit einigen Jahren, bei gewissen Staaten für Zwecke des Heereswesens eine Verkopplung mit privatwirtschaftlichen Unternehmungen ergeben, die direkt oder indirekt subventioniert werden und dafür einen Teil der Aufgaben übernehmen, die sonst dem Staat selbst zufielen. Solche

einerlei Brief, dieses orangefarbene Blatt.

„Aho!“ sagte Werner und piff durch die Zähne. Stürmer riß den Umschlag auf, las:

„Sehr geehrter Herr Stürmer!

„Also am Sonntag ist bei uns Koch. Wenn es Ihnen (vielleicht!) ein bißchen Spass macht, kommen Sie doch. Keit wird's schon. Ihre Freunde sind auch da. Seher darf ein Mädel mitbringen, d. h. — Sie nicht, sonst hab ich keinen Kavalier. Pünktlich früh um acht! Muß lädt grüßen und „Schnauzerle“; sein Pfötchen ist wieder ganz in Ordnung. Auf Wiedersehen!“

„Von Werner.“

„Na, hat sie geschrieben, die Eine, die Reine, die Feine, die Deine?“ fragte Helmut und brannte sich eine Zigarette an. Ganz verklärt läßt Helmut auf den Hogen: „Da kann ich gleich meinen Wettkampf einfassen.“

„Wettgewinn?“

„Wir waren am vergangenen Sonntag in Niederrad, nachher habe ich den Damen meine Wohnung gezeigt.“

„Wie Sturmangriff!“ stellte Werner fest. „Und wie ich dich kenne, hast du das Siegererte nebst Frau Mama fürstlich bewirkt.“

„Nur eine Kleinigkeit...“

„Siehst wohl, alter Schwerenöder! Na, Weidmannsheil!“

„Aber — was zieht man denn morgen an? Smoking? Gutano?“

Holz kiehte.

„Wenig! Du willst dich doch hoffentlich nicht gleich verloben! Der Schred könnte deinem alten Herrn Schaden tun. Ne, also Nummerniv. Strafantrag, natürlich ein paar Blumen für die Damen, für deine Coeur-Dame einen Strauß Etoile de France. So, und jetzt muß ich heim, habe bisdumig nie Arbeit!“

„Warte doch noch 'nen Augenblick!“ Stürmer stoppte seinem Freund in die eine Manteltasche eine Flasche Curacao, in die andere eine Hundertpackung Zigaretten. „Als Abschlagszahlung für den Sieger! Und sag mal, Werner, soll ich dich morgen früh abholen?“

„Wenn du's nicht verschläffst!“

„Ich bleibe die Nacht über wach! Grüß' deine Elsal!“

Als die Tür hinter dem jungen Bildhauer klappte nahm Helmut den meisterlich präparierten Bock in beide Hände, las: „Der Sieger, erlegt in Bergen“ und dann — dann führte er den Kapitälen zärtlich auf den glänzend schwarzen Leib. Windfang leuchtete strahlend und lächelte: „Du wölfst, du wölfst statt eines Siegers ein Siegerherl!“

„Nur als Gulangel“ ermunterte das Ehepaar Bender den dampfenden Kaffee in die alten, blattdicken Servietten. Der Frühstücksteller drohte fast zu brechen. Blaumweich gekochte Eier standen neben sauerfrischem, goldgebliebenem Butter, einem Berg bernsteinfarbenen Wabenhonigs, knusperigem Tierwurst, feinwürfeligem Schinken. Wurst oder Wurst, kaltem Knoblauch.

Gebenontserungen sind aus den Kuben nicht immer klar herauszulegen, ob auch ihr nicht-deutlich erledigt ist, ob es sich dabei um militärische Zwecke handelt oder nicht.

Die Winters Kommission hat sich bemüht, sowohl irgend möglich, festzuhalten, welches die einzelnen Staaten tatsächlich für militärische Zwecke ausgeben. Sie hat ihrer Auflösung angewandt: 1. Personalaufwendungen, 2. Gehälter für Truppen- und Materialtransport, 3. Kosten für Bau und Unterhaltung von Befestigungsanlagen und Kasernen, 4. Aufstellung von Kriegsmaterial — die letzteren Zusagen sind natürlich in allen Militärbudgets die beträchtlichsten. Es ergeben sich in Millionen französischer Francs — folgende Ziffern für die einzelnen Staaten:

I. Wirtschaftsbudget: Rußland 18.100, Großbritannien mit Dominions 9.183, Großbritannien allein 4.875, Frankreich 8.655, Vereinigte Staaten 7.850, Italien 5.187, Deutschland 2.010, Japan 2.855, Polen 2.755.

II. Marinebudget: Vereinigte Staaten 7.900, Großbritannien 6.020, Japan 3.401, Frankreich 3.018, Italien 1.958, Rußland 1.710, Deutschland 1.000, Polen 94.

III. Luftstreitkräfte: Vereinigte Staaten 27.500, Großbritannien 22.855, Frankreich 21.300, Rußland 20.000, Italien 12.722. Nach dieser Aufstellung also läuft Frankreich an vierter, Deutschland an siebenter Stelle.

Welch ein Glück, daß diese Ziffern nicht statt für militärische Zwecke, für eine logische Neorganisierung der Welt verwendet werden!

## Montags-Programm.

Sonnabend, den 12. Dezember.

Berlin-Stettin-Magdeburg.

6.30: Gymnastik. — Unschlüssig bis 8.15: Frühstück. — 12.30: Wetterbericht. — 14.00: Konzert. — 15.30: Kinder spielen für Kinder. „Hier oben eine Grube groß!“ — 15.40: Für den Sohn und Kleinkinder. „Baumfragen. — 16.00: Alte und neue ungarische Volksmusik. „Gemeinsam von Szilagyi (Violine). Am Flügel: Walzer von Welzer. — 16.45: Zehn Minuten Film. — 16.55: Blasorchester-Konzert. Neues Blas-Sinfonie-Orchester. — 17.40: Spieldorf. — 18.50: Bürgerschlüsse. Frauen im Gebetsstumpf. — 19.00: Stimme zum Tag. — 19.10: Die Flügler, von Friedrich Grätz. — 19.30: Alte Biolumineszenz. Das Weihnachtslied. — 19.45: „Die Blumenkugel“. Das Weihnachtslied. — 20.00: Weihnachtslied des Tages. — 20.30: „Fortunio Sieg.“ Romantische Oper in einem Akt von Jacques Offenbach. — 21.00: Aus dem großen Kongresssaal, Wien: „Auszeit aus der Gymnastik der Paartheit. — 22.30: „Zeltmägde um.“ — Unschlüssig bis 0.30: Aus dem Berliner Theater: „Auszeit aus dem bunten Österreichischen Abend des Österreichischen Hilfswerks“ C. B., Berlin.

Königswusterhausen.

6.30: Gymnastik. — Unschlüssig bis 7.30: Frühstück. — Während einer Pause, 6.45: Wetterbericht. — 9.30: Stunde der Unterhaltung. — 10.35: Rechte Nachrichten. — 12.00: Wetterbericht. — 12.05: Schulunterricht. — 12.30: Weihnachtslied. — 13.00: Wiederholung des Wetterberichts. — 13.30: Rechte Nachrichten. — 14.00: Schallplatten-Konzert. — 14.50: Kinderstunde. Wir treten eine Weihnachtsgeschichte. — 15.30: Wetter- und Wörterbericht. — 15.45: Brauereibüro. — 16.00: Pädagogischer Kurs. Pädagogische Belehrstunden zur Frage: Kultur und Erziehung. — 16.30: Wiederholung des Kochabends. Reportage durch die Ausstellung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Sturmhochwassers. — 17.00: Das Recht auf die Gratifikation. — 18.00: Deutsch für Deutsche. — 18.30: Hochschulfest. Unter germanisches Kulturerbe, Recht und Sitte. — 18.45: Wetterbericht. — 19.00: Englisch für Anfänger. — 19.30: Stille Stunde: Der Claude an sich selbst. — Unschlüssig bis 0.30: Aus dem Beethovenfest. — 21.00: Aus dem Hotel Kaiserhof: Unterhaltungsmusik Kapelle Géza Komor. — 21.30: Berliner Programm.

und in einer braun glasierten Pfanne bräunellen, verführerisch duftend, gebratene Gänseleber. —

Gisela Göpfert drückte verstohlen unter dem Tisch Werners Hand. Das hämmerte heftig, frohglättig zwei Schnitten flottilen Weißbrot; hörte auf die eine, Butter auf die andere Seite: „Ob Jakkobel? S' kann arg lang dauere!“ Und zwischen den beiden Brautpaaren saß „Schnauzerle“, spieße die Ohren, leckte sich die Lippen, mischte leise, flopfte mit dem Stummelzwing, in Dreivierteltakt auf den Leppich und trotzte dann zu Stürmer hinüber, der zwar nicht weniger verließ, aber doch so diplomatisch veranlagt war, um noch einem: „Darf ich?“ eine Scheibe Roastbeef zu opfern.

„Sünder! Ich hab das Siegererte beißt aus!“ Wieder in Weiß, aber mit Stickerchen, einer Borte aus Rebblaub, an dem rohlebernen Gürtel eine halberblühende Etoile de France-Rose, die dunkle Locken fast kaum gebändigt von zwei läbigen Agraffen. —

„Läßt's Ihnen net schmeide?“

„Hellmut fuhr zusammen. „Ob — ausgezeichnet, wird heute auch gefangen?“

„Hah!“ Das Ehepaar lachte eine ganze Stunde. „Heut? Bis morge früh! Bei 'ner Kerb!“

„Dürfte ich dann um den ersten Walzer bitten?“

„Rheinländer! Das is d'r erste Tanz!“ Die blaugrauen Augen prühten vor Liebe. „Sie sin doch bei Kavalier! Da möllt Se als immer mit m' tanze, wenn mich net e andrer aufrufen!“

„Tanzing — bumml! — Tanzing — bumml! — Tanzing — bumml!“ ging es brausen.

„Es kommt! Rast, ie kommt!“ Ganz aufgeregt hüpfte das Ehepaar aus dem Bett.

Un der Spiegel des Jungen die Rückenfahnen, dann die Geißlein im Ornament hinter Ihnen paarweise Burchen und Mädel in der schmalen Winzertracht, die jungen Männer mit hohen Schärflein, siegelroten Westen, kurzen schwarzen Toppen, Kreisringen in den Ohren. Die Mädchen weißgekleidet, reiblaubronzt und jedes Paar trug einen gebogenen Weinzenzweig, um den girlandenförmig Weinblätter angeordnet waren. —

# Wünsch vom Tonga in Bild und Wort.



Zum Konflikt zwischen Seering und den Polizei offiziellen.  
Seering (links) u. Kommandeur Dittmayer (rechts).



Der Zeitungswissenschaftler Professor v. Eger  
begeht am 11. Dezember seinen 50. Geburtstag. Der  
Jubilar wirkt als Professor für Zeitungswissenschaft in  
München, und seine Arbeiten haben wesentlich zur Be-  
gründung einer Zeitungswissenschaft beigetragen.

Bild daneben:

Der neue Landeskommandant von Württemberg,  
als Kommandeur des Generalleutnants Freiherr Teutter  
von Löwen ist Generalmajor Muß zum Kommandeur  
der 5. Division und Befehlshaber des Wehrkreis-  
kommandos V (Württemberg) ernannt worden.



Nobelpreis-Verteilung in Stockholm.  
Der deutsche Chemie-Nobelpreisträger Dr. Bosch bei  
seiner Ankunft in Stockholm, wo ihm der Nobelpreis  
überreicht wurde. Von links: der Vertreter der Nobel-  
preis-Stiftung, Schimann, der Dr. Bosch am Bahnhof begrüßte — Dr. Bosch & Sohn — Nobelpreis-  
träger Dr. Bosch und seine Gattin.



Der Friedens-Nobelpreis an Amerikaner.  
Das Nobelpreiskomitee hat den Friedensnobelpreis dem  
Präsidenten der Columbia-Universität in New York,  
Professor Nicolaus Murray Butler (links) und der  
amerikanischen Sozialpolitikerin Jane Addams (rechts)  
verliehen. Professor Butler ist jetzt 80 Jahre  
alt. Er hat sich besonders um die Stärkung der deutsch-  
amerikanischen Beziehungen verdient gemacht. Als  
jünger Mann hat er in Berlin studiert. Jane Addams  
ist 21 Jahre alt und die Präsidentin der Internatio-  
nalen Frauenliga für Frieden und Freiheit.



Die Ewige Stadt wird modernisiert.  
Auf Betreiben Mussolini's wird durch das Forum  
Romano in Rom eine Straße gebaut, die durch die  
Entwicklung des Verkehrs in der Weltstadt notwendig  
wurde. Bei den Bauarbeiten hat man viele interessante  
Ruinenfunde gemacht, die man an anderer Stelle der  
Stadt wieder aufbauen will.



Der Schauspieler der Olympischen Winterspiele,  
die im Februar nächsten Jahres ausgetragen werden, ist  
der ideal gelegene Wintersportplatz Lake Placid in den  
Vereinigten Staaten.



Gilly Schmer erkrankt.  
Die deutsche Weltmeisterin im Tennisspiel, Gilly  
Lukem, ist auf ihrer außerordentlich erfolgreichen  
Südamerika-Gastspielreise in Schmer erkrankt, daß sie  
voransichtlich operiert werden muß und ihre zu Weihnachten  
geplante Rückkehr um einige Wochen verschoben  
wird.

Auf Panzerage werden eingesetzt.  
Die Männer, die jetzt fast täglich vom Kriegsschauplatz in  
der Mongolei einlaufen, lassen erkennen, daß die  
Japaner den Kampf mit allen Mitteln moderner Kriegs-  
technik führen. Unsere Aufnahme zeigt einen Teil eines  
japanischen Panzerzuges im Kampfgefecht. Die Be-  
fassung steht — wie man deutlich sieht — in Wehr-  
kleidung, da nur Artillerie kämpft.



